

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1934

99 (28.4.1934)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt mit den neuesten Handels-Nachrichten für Stadt und Bezirk Ettlingen

Verlag: Buch- und Steinbruderei R. Barth-Ettlingen, Kronenstraße 26, Fernruf 78. — Postfachkonto 1181 Karlsruhe, Hauptgeschäftsführer: R. Barth-Ettlingen, verantwortlich für Politik und Redaktion: C. Pabel-Maß für Lokales und Inserate: R. Barth. — Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Raßlitz, Kaiserstr. 40, 42. — Anzeigenannahmeschluss 9 Uhr, dringende 10 Uhr.

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1,50 RM.; zusätzlich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat 1,50 RM.; Einzelnummer 10 Reichspfennig. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats auf den Monatsheften angenommen werden.

Anzeigenpreis: Die einseitige 46 Millimeter breite Millimeterzelle 5 Reichspfennig; Reklameanzeigen Millimeter 15 Reichspfennig. — Feilagen: Das Tausend 10 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Fieles, bei gerichtlicher Forderung und Konturten wegfällt. — Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme wird keine Garantie übernommen. D. V. III 34 1800.

Nummer 99

Samstag, den 28. April 1934

Jahrgang 71

An die Adresse Frankreichs!

Deutschlands rechtlicher und moralischer Anspruch auf Gleichberechtigung — Wir sind weiter zur Verständigung bereit
Reichsaußenminister Freiherr von Neurath vor den Vertretern der deutschen Presse

Berlin, 28. April. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hielt am Freitagabend vor einem Kreis von Vertretern der deutschen Presse eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Die seit mehr als sechs Monaten geführten Verhandlungen zwischen den hauptsächlich beteiligten Großmächten sind

von Frankreich brüskt abgebrochen worden, und zwar mit einer Begründung, die die schwersten Beschuldigungen gegen Deutschland in sich schließt.

Die in der französischen Note gegen Deutschland gerichteten Angriffe und Vorwürfe sachlich im einzelnen zu entkräften, scheint mir allerdings kaum erforderlich zu sein. Es ist ja leicht zu sehen und ist sicherlich nicht nur in Deutschland erkannt worden,

daß die wahren Gründe für den schwerwiegenden Entschluß der französischen Regierung in anderen Dingen liegen als den von ihr behaupteten Zahlen unseres letzten Wehretats.

Muß es nicht von vornherein einem jeden, der die Dinge natürlich und einfach sehen will, in Erstaunen setzen,

daß eine Regierung, deren eigene Wehransgaben sich im letzten Jahre auf über 16 Milliarden Franken belaufen, Alarm schlägt wegen des auf 800 Millionen RM. bezifferten Wehretats ihres Nachbarlandes?

Ist es nicht befremdend, wenn die französische Regierung die diesjährige Erhöhung des deutschen Wehretats um etwa 200 Millionen RM. als eine Friedensbedrohung brandmarken will, obwohl der größte Teil dieser Summe für die gerade von Frankreich geforderte Umwandlung unserer Reichswehr in Aussicht genommen worden ist?

Hat nicht Frankreich selbst seine Wehransgaben in den letzten Jahren trotz der schwebenden Abrüstungsverhandlungen wiederholt sprunghaft erhöht? Und kann eine Macht, die über die gewaltigste militärische Ausrüstung der Welt verfügt und ihre eigene hochentwickelte Zivilisation mit den größten Mitteln unterstützt, wirklich ernstlich in Sorge darüber sein, daß Deutschland, um seine Zivilbevölkerung durch besondere Einrichtungen in den Driftschaffen gegen feindliche Luftangriffe zu schützen, den Betrag von 50 Millionen und daneben für Reorganisation der seit Jahren darniederliegenden Zivilverwaltung den Betrag von 160 Millionen RM. in seinem Etat bereitstellt?

Man braucht nur das von der englischen Regierung veröffentlichte Statement vom 16. April d. J., das die letzte deutsche Stellungnahme kurz zusammenfaßt, der gleich darauf veröffentlichten französischen Note an England gegenüberzustellen, um zu erkennen, daß das Verhalten Deutschlands nicht den geringsten tatsächlichen Grund für die plötzliche Flucht aus den Verhandlungen darbot. Die französische Regierung will den entscheidenden Gesichtspunkt für die Beurteilung des deutschen Wehretats allein aus der Tatsache entnehmen, daß die Versailles Vertragsregelung noch durch keinen anderen Vertrag ersetzt sei. Ich verzichte darauf, diesen Standpunkt durch den Hinweis darauf zu widerlegen,

daß die militärischen Klauseln des Versailles Vertrags überhaupt nichts über die Höhe des deutschen Wehretats enthalten und daß die etatmäßige Bereitstellung von Mitteln noch nicht mit ihrer tatsächlichen Vergabung gleichbedeutend ist.

Denn weit wichtiger ist es, sich klar zu machen, was der französische Standpunkt im Prinzip belangt. Er läuft darauf hinaus,

daß die Behandlung der Abrüstungsfrage in freiem Belieben der hochgerüsteten Staaten steht, daß Deutschland dagegen geduldig abzuwarten hat, was sie beschließen, und daß es selbst dann kein Recht hätte, etwas zu fordern und zu tun, wenn die anderen Mächte nach den bisherigen acht Jahren noch weitere zwei oder fünf oder zehn Jahre ergebnislos verhandeln und dabei ihre eigenen Rüstungen fortgesetzt steigern.

Ist geteilt offen, ich habe es nicht für möglich gehalten, daß eine Regierung bei dem jetzigen Stande der Dinge und angesichts der ganzen Art, in der wir die Verhandlungen mit ihr geführt haben, heute noch ernsthaft mit einer solchen These hervortreten könnte.

Die Signatarmächte sind seit langem nicht mehr frei, in der Abrüstungsfrage nach beliebigem Ermessen und Gutdünken zu handeln. Sie haben in den Verträgen von 1919 dem Problem keine konkrete Form dadurch gegeben, daß sie einerseits die Zentralmächte zur restlosen Entwaffnung gezwungen,

daß sie andererseits aber diese außerordentliche Maßnahme vertraglich als ersten Schritt zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung festgelegt haben.

Die Leistung Deutschlands ist bis zum letzten Buchstaben des Vertrages erfüllt worden.

Die seit Jahren fällige Gegenleistung, die Durchführung der allgemeinen Abrüstung, steht vollständig aus, und nirgends ist ein Anhaltspunkt dafür gegeben, daß sie in absehbarer Zeit bewirkt werden würde. Ein einfaches Verbleiben Deutschlands bei dem ihm

in Versailles aufgezwungenen Rüstungsregime wäre deshalb nur dann in Frage gekommen, wenn die anderen Mächte sich entschlossen hätten, ihre Rüstungen auf das gleiche Niveau herabzusetzen. Aber diese Forderung ist kategorisch abgelehnt worden, und seitdem konnten sich die Verhandlungen, soweit sie Deutschland betrafen, nur noch um die Frage bewegen, auf welche andere Weise die deutsche Gleichberechtigung zu verwirklichen wäre. Das ist in der bekannten Fünfmächteerklärung vom Dezember 1932 ausdrücklich u. bindend festgelegt

und durch die seitherigen Abrüstungsverhandlungen, so ergebnislos sie auch sonst verlaufen sind, bestätigt worden. Mit Recht hat deshalb die deutsche Regierung in ihrem an die französische Regierung gerichteten Memorandum vom 13. 3. 1934 es

als eine selbstverständliche, von allen Seiten längst anerkannte Tatsache hingestellt, daß für Deutschland unter keinen Umständen mehr ein Rüstungsstand in Betracht kommen könne, wie er in Versailles festgelegt wurde.

Will man aber schon nach rein formalrechtlichen Grundsätzen urteilen, dann sollte man sich die Frage vorlegen, wem wohl das bessere Recht zur Seite steht, ob Frankreich, wenn es die These seiner letzten Note vertritt, oder Deutschland, wenn es jetzt etwa darauf bestehen wollte, seine Gleichberechtigung sofort und uneingeschränkt bis zu dem Maße verwirklicht zu sehen, das dem Rüstungsstande der hochgerüsteten Staaten, vor allem Frankreichs, entspräche?

Deutschland hat diesen Anspruch nicht erhoben. Es hat zwar an der Gleichberechtigung als Grundprinzip und an seiner Verwirklichung als dem künftigen Endziel festgehalten, hat sich aber in nüchternen, realpolitischen Würdigung der gegebenen Verhältnisse dazu verstanden, für die erste Abrüstungskonvention ein Regime zu akzeptieren, das nur einen äußerst bescheidenen Teil jenes Endzieles in die Tat umsetzt.

Wir haben an diesem maßvollen Standpunkt auch dann festgehalten, als sich immer deutlicher herausstellte, daß mit irgend welchen erheblichen Abrüstungsmaßnahmen der hochgerüsteten Staaten, insbesondere Frankreichs, nicht zu rechnen war.

Wir haben auf alle Angriffswaffen von vornherein verzichtet.

Wir haben erklärt, daß wir jede auch noch so weitgehende Rüstungsbeschränkung für Deutschland annehmen würden, wenn das auch seitens der anderen Mächte geschieht. Wir haben es also in die Entscheidung der anderen Mächte gestellt, welche Waffenarten künftig überhaupt noch allgemein als zugelassen gelten sollen. In der besonders wichtigen Frage der Vorküstung haben wir, wie sich aus dem schon erwähnten Statement der englischen Regierung ergibt, auch hinsichtlich der Quantität unserer Forderungen die weitgehendsten Zugeständnisse gemacht. Daneben haben wir uns mit der Einführung einer wirksamen Kontrolle einverstanden erklärt und

haben alle denkbaren Garantien angeboten.

Der tschechische Bundesgenosse

Der Letzte der Mohikaner — Freundschaftsvericherungen en gros — Gemeinsame Taktik in Genf

Berlin, 28. April. (Eigener Drahtbericht.) Der zweitägige Aufenthalt Barthous in Prag ist beendet. Er bedeutet, gemessen an dem Warschauer Besuch, für Frankreich einen Triumph, der

allerdings umso billiger ist, als man allgemein weiß, daß Prag sich noch in ziemlichem Abhängigkeitsverhältnis von Paris befindet.

Außenminister Barthou hat auch in Prag Gelegenheit genommen, vor der tschechischen Presse große Worte vom Friedenswillen Frankreichs zu sprechen, und er wiederholte seine Warschauer Worte, daß Frankreich von dem deutsch-polnischen Pakt durchaus nicht überrastet wurde, obwohl es offiziell nicht informiert war daß Frankreich gegen diesen Pakt nichts einwenden könne, da er ja dem Frieden diene, den auch Frankreich stets wolle.

Obwohl amtlich nur davon gesprochen wird, daß die Aussprache in Prag sich um die Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten, den Balkan-Vertrag, das Donauprobblem und die Politik der Kleinen Entente gedreht habe, darf man doch den englischen und französischen Blättern Glauben schenken, die davon zu berichten wissen,

daß man sich in Prag über eine gewisse gemeinsame Taktik einig geworden sei, die in Genf anzuschlagen sei und die dahin hinanzulaufe, die deutsche Gleichberechtigungsforderung vor den Völkern zu bringen und die auf der Abrüstungskonferenz vertretenen Staaten

um den nichtmilitärischen Charakter der politischen Organisationen in Deutschland sicherzustellen.

Ist es angesichts dieses überall bekannten Sachverhalts überhaupt noch verständlich, wenn in der letzten französischen Note der Vorwurf erhoben wird, Deutschland wolle den anderen Mächten seinen Entschluß aufzwingen, seine Ausrüstung auf allen Gebieten und in einem von ihm allein zu bestimmenden Umfang fortzusetzen?

Wir sind bis an die äußerste Grenze desjenigen gegangen, was noch mit unseren vitalen Interessen zu vereinbaren war.

Auch jetzt sind wir zur Verständigung jederzeit bereit. Noch lebhaft ist, wie Sie wissen, zur Erleichterung und Förderung der internationalen Verhandlungen vom Herrn Reichspräsidenten ein besonderer Bevollmächtigter für die Abrüstungsfrage ernannt worden.

Es war niemals unser Ziel, die Frage des künftigen deutschen Rüstungsregimes einfach durch einseitige Entschlüsse und Maßnahmen zu lösen. Die Reichsregierung ist sich stets der Tatsache bewußt gewesen und ist sich ihrer auch heute bewußt, wie legendär sich gerade eine Einigung über das Abrüstungsproblem für die Wiederherstellung des Vertrauens und für die politische und wirtschaftliche Zukunft aller Länder auswirken würde. Deshalb wünschen wir nach wie vor das baldige Zustandekommen einer Konvention.

Unser Standpunkt ist aber in rechtlicher, moralischer und politischer Beziehung zu fest begründet, als daß wir der weiteren Entwicklung der Dinge etwa mit Angst entgegensehen müßten. Die deutsche Regierung steht glücklicherweise nicht allein mit ihrer Ueberzeugung.

Die englische und italienische Regierung haben ihre Auffassung über die anzustrebende Lösung seit langem bekanntgegeben, eine Auffassung, die in den entscheidenden Grundlinien mit unserer eigenen übereinstimmt. Auch die neutralen Mächte haben sich neuerdings mit Nachdruck für die Notwendigkeit des baldigen Abschlusses einer Abrüstungskonvention ausgesprochen, die dem Grundsatze der Gleichberechtigung Rechnung trägt.

So können wir erwarten, daß sich die Geleise der Vernunft und der Billigkeit, die in diesem Falle so klar zu Tage liegen, schließlich doch Geltung verschaffen werden.

Die Reichsregierung hat dafür, soweit es an ihr liegt, alle Voraussetzungen geschaffen. Nur ein gegen Angriffe gesichertes Deutschland kann die Friedensfunktion erfüllen, die ihm im Zentrum Europas obliegt.

Ein wehrloses Reich müßte nach allen Gesetzen der Geschichte schließlich zu Machtkämpfen und zur Zerrüttung des Kontinents führen.

Mögen die anderen Regierungen die große Chance benutzen die ihnen die Reichsregierung unter ihrer starken und sicheren Führung bietet. Unsere Hand bleibt auch weiterhin zur Verständigung ausgestreckt, und ich wiederhole, was ich schon öfters erklärt habe: Es kommt nur auf den Entschluß der anderen Regierungen an, diese Hand zu ergreifen.

Der tschechische Bundesgenosse

Der Letzte der Mohikaner — Freundschaftsvericherungen en gros — Gemeinsame Taktik in Genf

zur Annahme eines Beschlusses gegen Deutschland zu bringen. Das Gelingen dieser Taktik werde allerdings von der Haltung gewisser Mächte abhängen.

Die englischen Blätter beurteilen die Verhandlungen in Prag als wenig ausschlaggebend,

da ja die Tschechei jetzt nur noch die einzige Nation sei, die bedingungslos hinter Frankreich stehe.

Polen, Rumänien, Jugoslawien und sogar Belgien stimmen mit der französischen Politik hinsichtlich Deutschlands, der Abrüstung und des Donauprobblems absolut nicht mehr zu und in den Deutschland betreffenden Fragen finde Frankreich noch Italien und England als Gegner. Die Haltung der Neutralen sei zwar noch unsicher, man dürfe aber sehr bezweifeln, ob diese sich auf seiten Frankreichs stellen würden.

Um den Verkauf der chinesischen Ostbahn

Tokio, 28. April. Die Verhandlungen wegen des Verkaufs der chinesischen Ostbahn sind am Donnerstagnachmittag nach längerer Pause wieder aufgenommen worden. In japanischen Kreisen hofft man auf eine baldige Einigung. Der mandchurische stellvertretende Außenminister Dschang machte dem Sowjetvertreter einen Gegenvorschlag auf das von der Sowjetunion kürzlich gemachte Angebot und beantwortete einige Fragen, die der Sowjetvertreter an ihn stellte.

Litwinow antwortet

auf die deutsche Erklärung zum Balken-Garantieplan - Ueberraschung in Lettland

Berlin, 28. April. Die gestern veröffentlichte deutsche Stellungnahme zum sowjetrussischen Balken-Garantieplan gibt dem sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow Anlaß, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der er den deutschen abschlägigen Bescheid bedauert und betont, daß die von der deutschen Regierung gegebenen Erklärungen die Bedeutung der Ablehnung des Vorschlages nicht abschwächen könnten.

Sein Vorschlag sei im Sinne der Friedensliebe der Sowjetunion und der Wiederherstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion gemacht worden.

Es sei nicht zureichend, daß die Sowjetregierung der polnischen Regierung ein ähnliches Protokoll vorgeschlagen habe. Die Sowjetregierung habe nur eine gemeinsame polnisch-russische Erklärung vorgeschlagen, in der die Entschlossenheit zum Schutze des Friedens im Osten Europas bekannt gegeben und die Notwendigkeit der vollkommenen wirtschaftlichen und politischen Unabhängigkeit der neuen politischen Gebilde anerkannt werden sollte, die sich von dem früheren russischen Reich losgelöst haben.

Eine Verletzung des Friedens im Osten Europas würde ein Vorbild zum Weltkriege sein. Die Sowjetregierung sei um die Wahrung des Friedens besorgt. (1)

Das Protokoll wäre das beste Mittel für die Beseitigung von Verdächtigungen über das Bestehen einer Gefahr für die baltischen Staaten gewesen. Herr Litwinow bekennt, daß aus dem Protokoll ein Protektorat herausgelesen werden könne. Die Tatsache, daß man einem Lande die Sicherheit garantiere, sei nicht mit einem Protektorat zu vergleichen. Es handle sich vielmehr um eine freiwillig übernommene Verpflichtung, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit anderer Staaten zu achten. Der Vorschlag würde bei den interessierten baltischen Staaten sicher wohlwollend aufgenommen werden.

Diese Ausführungen des sowjetrussischen Außenkommissars enthalten kein Argument, das geeignet wäre, die deutsche Auffassung zu widerlegen.

Auch von sowjetrussischer Seite kann nicht bestritten werden, daß die Sicherheit der baltischen Staaten von keiner Seite bedroht ist und daß daher nicht der geringste Anlaß zu einem derartigen deutsch-sowjetrussischen Pakt vorliegt.

Außerdem ist festzustellen, daß der sowjetrussische Vorschlag vortragliche Abmachungen bezüglich dritter Staaten bezweckt, ohne daß diese Staaten dies gewünscht hätten oder auch nur gefragt worden wären. Daß die politischen Ideen der Regierungen der baltischen Staaten sich in ganz anderer Richtung bewegen, ergibt sich mit aller Deutlichkeit aus den Nachrichten über die Aufnahme des sowjetrussischen Vorschlages. Der lettische Ministerpräsident Ulmanis hat in einem Presseinterview seine Ueberraschung über die von Sowjetrußland eingeleiteten Verhandlungen zum Ausdruck gebracht. Wir glauben auch zu wissen, daß bei den Regierungen der übrigen interessierten Länder volles Verständnis für die deutsche Auffassung herrscht.

Die deutsche Stellungnahme zu dem sowjetrussischen Vorschlag ändert selbstverständlich nichts an dem Wunsche der deutschen Regierung, mit der Sowjetregierung freundschaftliche und für beide Teile nutzbringende Beziehungen zu unterhalten.

Eine gleiche Einstellung in Moskau, die nur eine Frage des politischen Entschlusses ist, dürfte das beste Mittel sein, zu einer Wiederherstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen beiden Ländern zu gelangen.

Daß Litwinow den gleichen Pakt ursprünglich Polen vorgeschlagen hat, wird auch durch eine Meldung aus Riga erhärtet, in der eine Stellungnahme des lettischen Bauernbundes zitiert wird:

Wir müssen bekennen, daß uns dieser Schritt Sowjetrußlands überrascht hat. Er überrascht uns deshalb, weil Sowjetrußland Verhandlungen über die Garantie der Unabhängigkeit der baltischen Staaten eingeleitet und geführt hat, ohne Wissen und ohne Teilnahme der baltischen Staaten.

Die Saarregierung verbietet Schulfeiern am 1. Mai

Saarbrücken, 28. April. Wie uns mitgeteilt wird, hat dieser Tage die Schulabteilung der Regierungskommission eine Verfügung an die Direktoren der höheren Schulen des Saargebietes, der gewerblichen Berufsschulen und an die Kreischulleiter gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß der 1. Mai im Saargebiet weder gelehrender noch kirchlicher Feiertag sei und daß deshalb an diesem Tage in allen Schulen ordnungsmäßiger Unterricht stattfinden müsse. Die Regierungskommission verbietet weiterhin alle über das normale Maß hinausgehende Beurteilungen von Lehrern und Schülern.

Zuerst Wirtschaftsfrieden

Der amerikanische Sondergesandte Washburn Child empfängt die Presse

Berlin, 28. April. Die amerikanische Botschaft veranstaltete gestern mittag anläßlich des Eintreffens des vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten in besonderer Mission auf eine europäische Rundreise entlassenen Sondergesandten Richard Washburn Child einen Empfang für die Vertreter der deutschen Presse. Der Sondergesandte hat noch im Laufe des Donnerstags dem Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath einen Besuch abgestattet. Er und Freiherr von Neurath haben zu gleicher Zeit in Rom als Botschafter gewirkt und sind, wie gelegentlich des Presseempfangs hervorgehoben wurde, seit dieser Zeit persönlich befreundet. Im Laufe des Tages hat Herr Child außerdem noch

Besprechungen mit mehreren Vertretern der Bank- und Industriewelt gehabt und dem Reichswirtschaftsminister in Begleitung des amerikanischen Geschäftsträgers Witte einen Besuch abgestattet.

Witte Child beabsichtigt, in Berlin bis zum kommenden Mittwoch zu bleiben. Er beabsichtigt, auch mit weiteren Vertretern des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands in Fühlung zu treten. Im Anschluß daran ist unter Umständen der Besuch einiger Mittelpunkte der deutschen Industrie in Aussicht genommen.

Es wurde hervorgehoben, daß im Anschluß an die Londoner Weltwirtschaftskonferenz im wirtschaftlichen Gefüge Europas zahlreiche Veränderungen eingetreten sind. Infolge dessen habe Staatssekretär Hull, der Präsident der Weltwirtschaftskonferenz gewesen ist, ebenso wie die gesamte Regierung der Vereinigten Staaten

es für wichtig gehalten, die europäischen Wirtschafts-

verhältnisse zum Gegenstand einer neuen besonderen Untersuchung zu machen.

Herr Child unterstrich heute noch einmal, daß es nicht seine Aufgabe sei, Verhandlungen zu führen oder Vorschläge zu machen. Die Absicht seiner Regierung sei es,

ihre Kenntnis von den Hindernissen, die sich sowohl in anderen Ländern wie in Amerika dem regelmäßigen Fließen der Handelsbeziehungen in den Weg stellt, zu vertiefen.

Dieses ungeheure Problem könne nur gelöst werden auf dem Wege gemeinschaftlicher Arbeit. Es gebe keinen Diktator, der eine neue Weltwirtschaft erzwingen könne.

Es sei ihm bekannt, daß sowohl in England wie in Deutschland vielfach die Auffassung vorherrsche, es müßten erst alle inneren politischen und wirtschaftlichen Fragen ins Gleichgewicht gelangt sein, ehe normale internationale Finanz- und Handelsbeziehungen wieder geschaffen werden könnten. Indessen

müsse die Welt in vollem Umfange begreifen, daß nur eine planmäßige Weltwirtschaft mit einiger Wahrscheinlichkeit aus von der rückläufigen Bewegung befreit könne, die dahin gehe, daß immer kleinere und kleinere Wirtschaftseinheiten auf der Basis der Anarchie zu leben versuchen.

Die Besprechungen, die er bis jetzt gehabt habe, hätten nur dazu beigetragen, diese Auffassung zu bekräftigen.

Nach meiner persönlichen Meinung, der ich schon seit vielen Jahren anhängen, so erklärte Herr Child,

würde die Schaffung eines neuen wirtschaftlichen Friedens wahrscheinlich tausendmal mehr dazu beitragen, Kriege zu verhüten, als die Abrüstung und der Abschluß von Verträgen.

In der Zukunft wird deshalb die wichtigste Aufgabe der Diplomatie gerade darin zu suchen sein, daß dem Gewebe der Weltwirtschaft neue Fäden hinzugefügt werden.

Herr Child lehnte es ab, sich über die Lage in Deutschland irgendwie zu äußern, solange er sie noch nicht aus eigener Anschauung habe beobachten können. Wie schließlich bekanntgegeben wurde, beabsichtigt er, am 1. Mai dem Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld beizuwohnen.

Berliner Transfertkonferenz eröffnet

Berlin, 28. April. Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank ist am Freitag um 15 Uhr zusammengetreten. Leon Frazer, der Präsident der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Zum Sekretär wurde Direktor Wessing von der Reichsbank ernannt. Es fand ein vorläufiger Gedankenaustausch über das Transferproblem statt, der zur Bildung von zwei Unterkomitees mit technischem Charakter führte, die ihre Arbeiten sofort aufnehmen. Die Konferenz wird ihre Aussprache am Samstag um 11 Uhr fortsetzen.

Ermächtigungsgesetz für Dollfuß

Dauerfixung des österreichischen Parlaments - Einberufung des Nationalrats Verfassungsänderung durch Notverordnung

Wien, 28. April. Die Entscheidung über die Einberufung des Nationalrates zum Inkrafttreten der neuen österreichischen Bundesverfassung ist gefallen. Die Bundesregierung wird die neue Verfassung auf parlamentarischem Wege in Kraft setzen lassen.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß schon heute die Notverordnung der Regierung veröffentlicht wird, durch die der Apparat zur Annahme der neuen Bundesverfassung in Gang kommt. In der Regierungsverordnung wird der der Christlichsozialen Partei angehörende zweite Präsident des Nationalrates, der Abgeordnete Kamef, beauftragt, das Präsidium des Nationalrates zu übernehmen. Kamef hat daraufhin

den Nationalrat zu Montag, 10 Uhr einberufen.

Die Regierung wird dem Nationalrat ein Ermächtigungsgesetz

zur Annahme vorlegen, nach dem alle Rechte des Parlaments auf die Regierung übergehen. Das Ermächtigungsgesetz, das ein besonderes Verfassungsgesetz ist, besteht aus vier Artikeln.

Die neue österreichische Bundesverfassung wird dem Nationalrat in Form einer Notverordnung vorliegen.

Die Unterzeichnung des Konkordats mit dem Vatikan ist gleichfalls auf den 1. Mai festgelegt worden. In dem Ermächtigungsgesetz wird der Bundespräsident beauftragt, das Konkordat mit dem Vatikan zu ratifizieren.

Die braune Lieselotte

Roman von Anton Schwab

60) Gegen 6 Uhr kommt Erlau zusammen mit seinem unvermeidlichen de Soul. Lieselotte findet das große Freundschaftsverhältnis überpannt, sie weiß nicht, daß sie innerlich ein wenig eifersüchtig drauf ist. Erlau ist von ruhiger Herzlichkeit. Seine Stimme ist klar wie immer, als er mit ihr spricht.

„Heute Abend Gäste, Lieselotte?“
„Ja, ich sagte dir gestern schon davon!“
„Gewiß, ich entsinne mich. Na schön, dann werden wir unsere Bridgepartie ein andermal fortsetzen. Wen hast du denn alles geladen?“

„Hier ist die Gästeliste.“
„Was, was sie spricht, atmet Befangenheit. Erlau spürt es, wie Soul, aber ihm ist das Gegenteil anzumerken. Im gleichen Maße, wie sich Lieselottes Befangenheit steigert, wächst seine Ruhe, die etwas Imponierendes, Grandioses an sich hat.“

Lieselotte kann nicht anders, sie muß ihn bewundern. Erlau liest die Gästeliste scheinbar mit größter Aufmerksamkeit.

„Sehr gut ausgewählt! Ein exklusiver Kreis, der jedem Salon zur Ehre gereicht. Ich muß dir ein Kompliment machen, Lieselotte.“

Sie lächelt ein wenig, etwas zerstreut, zerfahren, aber

etwas Freude ist doch in ihrer Stimme, als sie antwortet: „Ich nehme es an, Rüdiger. Ich hoffe, es wird ein interessanter Abend werden.“

„Soul“, wendet sich Erlau an den Freund, „Sie haben ja den Smoking an. Nicht wahr, Lieselotte, du bestehst nicht auf dem Frack?“

„Nein, bitte ganz zwanglos, Herr de Soul.“
„Es nützt aber alles nichts, lieber Erlau, ich muß erst noch einmal zum Postamt. Ich erwarte eine dringende Depesche aus London. Ich stelle mich pünktlich um sieben Uhr ein.“

„Angenehm, de Soul, lassen Sie nicht auf sich warten.“
de Soul verabschiedet sich, und die Eheleute sind miteinander allein.
Erlau hat mit einer Zeitung am Fenster Platz genommen. Er scheint ganz ruhig zu lesen.

„Jetzt könnte ich mit ihm sprechen!“ denkt Lieselotte.
„Wir sind allein!“

Aber die Kehle ist ihr wie zugeschnürt, sie findet die Kraft nicht, es auszusprechen. Sie ist vor seiner Persönlichkeit klein geworden. Manchmal... und besonders jetzt wieder, erscheint ihr das Ganze so sinnlos. Sie ist reich genug, um immer ein sorgenfreies schönes Leben ganz nach ihrem Wunsche zu führen.

Erwartet sie mehr? Kann ihr Vatteau ein schöneres Leben bieten? Vielleicht mehr ein Leben des Genusses, aber ist dieses Leben denn wahrhaftig so begehrenswert?

Liebt sie Vatteau?
Er ist ein eleganter, schöner Mensch, eine stattliche Erscheinung, interessant, ja... ja... er hat seine Qualitäten, aber liebt sie ihn denn?

Nein, sie liebt ihn nicht!

In dem Augenblick kommt eine unbarmherzige Frage an sie heran. „Kannst du denn überhaupt lieben, so lieben wie ein Weib lieben muß, das alle Brücken hinter sich abbricht, dessen Herz der geliebte Mensch reiflos ausfüllt?“

Sie bemag sich keine Antwort zu geben und sie zittert vor der Antwort.

Du hast viel Arbeit jetzt im Konzern, Rüdiger?“, sie sagt es, um irgend etwas auszusprechen.

„Ja!“ antwortet Erlau höflich. „Es gilt, die Ergebnisse unserer Inspektionsreise auszuwerten.“

„War sie erfolgreich?“
„Sehr!“

„Im Guten oder Schlechten?“
Er sieht sie verwundert an, das plötzliche Interesse macht ihn stutzig.

„Im Schlechten!“ sagt er einfach.
Lieselotte schrak zusammen.

„Im Schlechten?“
„Ja! Ich begreife dein Erstaunen, Lieselotte. Für dich war die Ergellenz, dein Vater, immer eine so überragende Persönlichkeit, Wirtschaftsführer, Köhner allererster Klasse und Erfinder dazu.“

„Und... trifft das nicht zu?“

„Nein! Ich muß es aussprechen, selbst auf die Gefahr hin, daß ich dich kränke, aber es ist die Wahrheit!“

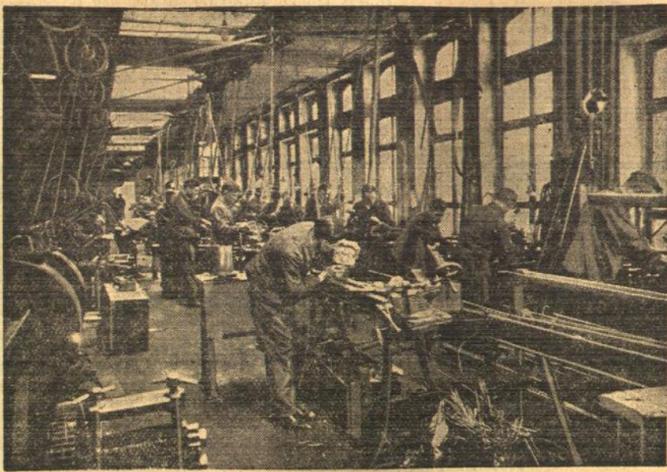
Lieselotte scheint nicht gekränkt. Die Klarheit seiner Worte, die von einer erdrückenden Sachlichkeit sind, wie der Ton, läßt keine Zweifel aufkommen.

„Ich glaube dir, Rüdiger!“ sagt sie einfach.

„Unser ganzes Großwirtschaftswesen, der Kartelle, Syndikate und anderer Großunternehmen der Wirtschaft ist überpannt. Ein Unternehmen ist solange leicht auf der Höhe zu halten, solange es ein Mensch überblicken

Herstellung der Maiplakette in Pforzheim

Die Maiplakette im Dienste der Arbeitsbeschaffung



Herstellung der Prägwerkzeuge



Sortieren und Verpacken

Von allen badischen Bezirken ist Pforzheim immer noch derjenige, der am stärksten unter der Erwerbslosigkeit leidet. Die Ursache dieser Erscheinung liegt auf der Hand, denn die kraftvollen Bemühungen der nationalsozialistischen Regierung zur Arbeitsbeschaffung können sich nicht überall gleichzeitig auswirken. Der katastrophalen Lage der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie, bis zu ihrer natürlichen Wiederbelebung, durch zusätzliche Aufträge zu steuern, ist deshalb die stete Sorge aller verantwortlichen Stellen des Staates und nicht zuletzt der Partei.

So wurde es mit dankbarer Freude aufgenommen, als bekannt wurde, daß von den Maiplaketten ein Auftrag über 5,6 Millionen in Anbetracht der besonderen Notlage nach Pforzheim gegeben wurde. Ein Akt großartiger Arbeitsbeschaffung war damit vollbracht. Die aus den Erforder-

nissen der Schmuckwarenherstellung entstandenen vielen Nebenbetriebe, wie Pressereien, Stanzwerke, Metalldrückerien, Lackierwerkstätten usw. waren zunächst der Sorge der Arbeitslosigkeit entzogen.

Wie die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, fanden 1580 Arbeiter und Arbeiterinnen lohnenden Erwerb beim Gravieren der Prägeformen, der Herstellung der Prägwerkzeuge, dem Ausstanzen, Pressen, Beizen, Färben, Spritzen und Verband der Abzeichen. Nicht weniger als 495 Erwerbslose konnten im März neu eingestellt werden. 70 000 Kilogramm Messingblech waren zur Herstellung der Maiplakette allein in Pforzheim erforderlich.

In 580 Kisten ist der Riesenauftrag nun zum Versand gekommen. Durch die feinmalige Organisation der NS-DW geht der Strom der Plaketten bis hinaus ins kleinste Dorf. 1,5 Millionen davon hat der Gau Baden der NS-DW zu verreiben und es kann als sicher betrachtet werden, daß kein Stück davon übrig bleibt. Wenn der Feiertag der nationalen Arbeit 1934 in wenigen Tagen angebrochen ist, wird jeder Volksgenosse, ob Mann, ob Frau, ob alt oder jung seine Brust damit geschmückt haben. Jedermann weiß, daß er damit nicht nur seine freudige Anteilnahme am Fest der Nation bezeugt, sondern daß er auch eine großartige Hilfsmaßnahme für den noch am schwersten leidenden badischen Industriezweig unterstützt. Jedermann weiß weiter, daß er damit auch sein Scherflein beiträgt zu der vom Führer ins Leben gerufenen „Spende für die Opfer der Arbeit“, denn aus den Erträgen des Plakettenverkaufs wird 1 Million Reichsmark dem Führer für die Opfer der Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Pflicht aller wirtschaftlich Bessergestellten ist es, den Armen

und Bedürftigen, die es sich nicht anders leisten können, ein Mai-Abzeichen zu spenden. Damit es wahr werde: Jeder Deutsche trägt das Symbol der nationalen Einheit, das Hoheitsabzeichen des Nationalsozialismus, den Adler, den Hammer und Sichel, die Werkzeuge der Arbeit und zweier Stände, die sich einst fanatisch bekämpften, kraftvoll verbündet im Zeichen des alles befruchtenden deutschen Geistes.

Die Ablegung des Gelöbnisses der Vertrauensmänner

Berlin, 28. April. Gegenüber Unklarheiten, die über die Ablegung des Gelöbnisses der Vertrauensmänner in der Öffentlichkeit noch zu bestehen scheinen, weist das Reichsarbeitsministerium nochmals auf die in der Durchführungsverordnung vom 13. April getroffenen Regelungen hin.

Das Gelöbniß der Mitglieder des Vertrauensrates ist danach im Betriebe vor der Gefolgschaft abzulegen, und zwar grundsätzlich am 1. Mai.

Eine Verlegung der Feier auf den 2. Mai ist mit Zustimmung des Trennhändlers der Arbeit nur für die Fälle vorgesehen, in denen infolge der räumlichen Entfernung des Betriebes von dem Orte der allgemeinen Feier des 1. Mai durch eine vorhergehende Betriebsversammlung die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der gemeinsamen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert werden würde.

Das Gelöbniß im Betriebe ist sowohl von dem Führer des Betriebes wie von den Vertrauensmännern abzulegen. Dem Führer des Betriebes liegt dabei die Verpflichtung der Vertrauensmänner und die würdige Ausgestaltung der feierlichen Handlung ob.



Ausstanzen der Abzeichen

Das Tempelhofer Feld gerüstet

Befähigung durch Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 28. April. Auf dem Tempelhofer Feld, dem Schauplatz des Staatsfestes vom 1. Mai, fand am Freitag durch Reichsminister Dr. Goebbels eine Befähigung statt, zu der die Vertreter sämtlicher für die Organisation des Aufmarsches in Betracht kommenden Behörden und Organisationen erschienen waren.

Ministerialrat Gutterer erstattete dem Minister eingehend Bericht über die Vorbereitungen und die Abwicklung der Veranstaltung.

Etwa 8000 Sanitäter werden Hilfsuchenden den ersten Beistand leisten können, und mehr als 400 Ärzte stehen einsatzbereit zur Verfügung.

16 große Rettungswagen nehmen erstkrankte Kranke solange auf, bis sie von einem der 30 zur Verfügung stehenden

Rettungswagen ins Krankenhaus geschafft werden können. Da der größte Teil der Kundgebungssteilnehmer ungefähr 10 bis 12 Stunden auf den Beinen sein wird — den An- und Abmarsch mitgerechnet —, stehen ihnen in annähernd 100 Verkaufsständen Limonade, Kaffee und andere Getränke zur Verfügung; auch 50 000 Liter Trinkwasser stehen bereit.

Die Aufmarschleitung hat ein Kleinluftschiff gechartert, von dem aus etwaige Verstärkungen der Truppe der Aufmarschleitung funktentelegrafisch gemeldet werden.

Vor allem soll die Beobachtung aus der Luft der Aufmarschleitung Kenntnis geben, wenn das Feld besetzt ist, so daß die noch anflutenden Massen rechtzeitig nach dem nahe am Feld gelegenen Neuföhner Volkspark geleitet werden können, wo ebenfalls große Lautsprecher aufgestellt sind.

61) kann. Das ist bei dem Räumler-Gouldenschen Konzern kaum mehr möglich. Er hat sich auch zu sehr verzettelt, hat unbankbare Auslandsbeteiligungen aufgenommen, vor Jahren schon, die Garantien bedingen, die sehr gefährlich sind.

„Nach deinen Worten möchte man annehmen, daß es... schlecht um den Konzern steht!“ fragte Lieselotte bestürzt.

„Das kann man nicht sagen“, weicht Erlau aus.

Er sieht sie plötzlich so selbstsam fragend an, daß sie unruhig wird. Sie befürchtet, daß er jeden Augenblick davon sprechen könnte, daß sie... die Scheidung wünscht.

Sie wünscht sie denn ernstlich die Scheidung?

Sie kann sich doch nicht beklagen, sie hat den aufmerksamsten, liebenswürdigsten Gatten, wenn er ihr nicht als Gatte, sondern mehr als Freund und Kamerad entgegengekommen war, so lag es ja letzten Endes an ihr selber. Sie dachte an die Bedingung, die sie gestellt hatte, die er gewissenhaft erfüllte.

Wenn er sie liebt hat... Ein seltsames Bangen und Schämen geht über sie, sie kämpft dagegen, aber sie zwingt es nicht. Sie muß trampfhaft an das Bild denken: ihr Vater sitzt Erlau gegenüber und spricht von der Scheidung.

Was hat er gesagt? Hat da auch keine Muskel in seinem Gesicht gezuckt? Hat er die Eröffnung mit der gleichen Ruhe und Sicherheit entgegengenommen?

Erlau spürt die Verlegenheit des jungen Weibes. Er kommt ihr entgegen.

„Wie sieht es mit deinem Tennis aus, Lieselotte?“ lenkt er ab. „Gibt du die Zeit benutzt, um fleißig zu trainieren?“

„Danke, ja, das habe ich getan! Aber Monsieur Batteau ist kein besonderer Gegner. Aber ich hatte das große Glück, mit Fräulein von Repper zu spielen.“

„Ah... die zukünftige deutsche Meisterin.“

„Ich glaube es auch, Rüdiger!“ Es macht ihr Freude, ihm zu erzählen. Ihr Gesicht hat sich belebt. „Sie ist eine große Spielerin. Eine ganz große Zukunftshoffnung. Sie beherrscht alle Techniken, sie hat keine Nerven.“

„Das letzte imponiert mir am meisten.“

„Weil du selbst keine Nerven hast, Rüdiger!“

„Ich bin Herr über meine Nerven, Lieselotte, ich muß es sein, genau so wie ich Herr über mein Herz sein muß.“

Ihr ist zumute, als wenn eine leise, müde Traurigkeit in dem Tone schwingt. Sie sieht ihn betroffen an.

„Du... du... sprichst von deinem Herzen?“

Er hört den Vorwurf in ihrer Stimme. Ihre Augen finden sich.

„Lieselotte“, spricht er weich, „wann wirst du einmal begreifen, was... was ein Mann ist?“

„Ich verstehe dich nicht!“

„Mich nicht, wie du nie einen anderen Menschen verstanden hast.“

„Weinst du?“

„Ja! Oder hast du schon einmal den Wunsch, zu beglücken in dir gefühlt? Hast du nicht immer nur dein eigenes Leben gelebt, ohne Verstehen für den anderen?“

„Ist das ein Vorwurf?“

„Nein, nur eine betrübliche Feststellung. Ich wünschte, du wärst ein ganz anderer Mensch.“

„Wie sollte ich sein?“

„Das Lieselotte, kann dir nur dein Herz sagen“, entgegnete der Mann leise.

Der Diener trat ein und beendete die Unterhaltung. Gesellschaft im Hause Erlau.

Lieselotte ist eine charmante, liebenswürdige Hausfrau, Erlau horcht manchmal auf, wenn sie mit den Gästen spricht, ihm ist zumute, als wenn mit einem Male ein herzlicherer Ton in ihren Worten schwingt.

Lieselotte sieht eben Henry Batteau eintreten.

Ihr Gatte steht unweit der Tür mit de Soul zusammen. Jetzt unterbricht er die Unterhaltung und geht Batteau entgegen. Der Südländer scheint etwas verlegen zu sein, aber jetzt löst sich sein Gesicht, denn Erlau begrüßt ihn in ganz liebenswürdig-unbefangener Weise.

Sie kann voll in des Gatten Gesicht schauen. Sie sieht die beiden Männerköpfe nebeneinander. Beide interessant, jeder für sich in seiner Art, und doch, welch ein Unterschied.

Henry Batteau wirkt weicher neben Erlau. Des Gatten Gesicht ist reifer, charaktervoller. Viel mehr Persönlichkeit!

Und sie soll Erlau lassen... um Batteau zu nehmen?

Sie begreift sich in dem Augenblicke nicht, mit Gemalt zwingt sie die Erinnerung zurück an den Tag, da sie Erlau an seine Seite zwang. Sie will ein Widerstreben gegen den Mann auslösen, aber es will nicht kommen.

Erlau kommt mit Batteau näher. Sie scheinen angeregt zu plaudern.

„Ich bringe dir Monsieur Bateau, liebe Lieselotte. Ich habe ihm eben gesagt, wie verbunden ich ihm bin, daß er dir seine Zeit während meiner Abwesenheit geschenkt hat.“

Batteau beugt sich über Lieselottes Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Aufwärts auch im Fremdenverkehr!

Kundgebung des Landesverkehrsverbandes Baden - Der Reichsstatthalter spricht

Anlässlich der Jahrestagung des Landesverkehrsverbandes fand gestern vormittag 11 Uhr im großen Saale des früheren Landtages eine imposante Kundgebung für den badischen Fremdenverkehr statt. Aus allen Teilen der badischen Heimat waren die Vertreter des Verkehrs und der Fremdenindustrie erschienen. Mit dem Reichsstatthalter und den Ministern hatten sich auch die Spitzen der Ministerien, der Reichsbahn, Reichspost und anderer Behörden sowie der öffentlichen Körperschaften eingefunden. Der Leiter der Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Presseschef Moraller, eröffnete die Kundgebung, wobei er hervorhob, aus der Anwesenheit der Regierung schöpfe man die Gewissheit, daß sie die Belange des Fremdenverkehrs auch in der Zukunft zu schützen und zu fördern wisse. Die nationale Revolution konnte auch an einer Institution wie der des Fremdenverkehrs nicht vorübergehen und man könne mit Stolz sagen, daß sich hier grundlegend alles geändert habe und der Fremdenverkehr zu einem vollwertigen Glied im Wiederaufbau unseres Volkes und Vaterlandes geworden sei.

Besonderer Dank gebühre an dieser Stelle dem Präsidenten Gabler, der als berufener Fachmann des Verkehrs mit Energie neues Leben in den Verband gebracht habe, der heute als vorbildlich im ganzen Reiche dastehende (Lebhafte Beifall).

Präsident Gabler spricht

Über „Ein Jahr Verkehrsarbeit im nationalsozialistischen Staat“. Er ging davon aus, daß dank einer geographisch günstigen Lage an der alten Völkerstraße des Rheins und seinem Reichtum an klimatischen, balneologischen und historischen Verkehrsknotenpunkten der Fremdenverkehr in Baden eine die Jahrhunderte überdauernde, internationale Bedeutung habe.

Damit sei allein schon die bodenkundige Entwicklungsfähigkeit des badischen Fremdenverkehrs erwiesen.

Im Gegensatz zu der früher geübten Zurückhaltung amtlicher Stellen zum Fremdenverkehr und seinen Belangen habe die heutige Regierung mit der Uebernahme der Macht im März vorigen Jahres einen entscheidenden Schritt vorwärts getan und Maßnahmen getroffen, wie sie der Bedeutung des Fremdenverkehrs als gleichberechtigten Wirtschaftsfaktor entsprechen. Darüber hinaus habe die Regierung vorbildliche badische Gastlichkeit im guten deutschen Sinne verlangt, da sie im Fremdenverkehr auch ein hervorragendes außenpolitisches Mittel sah, um dem ausländischen Besucher ein wahres und besseres Bild von der Art und dem Wesen des neuen Deutschlands zu zeigen, als es die Greuelpropaganda darstellt, der entgegenzuwirken besonders unsere westliche Grenzmark mit ihrer langen Reichsgrenze der Schweiz und Frankreich entlang geeignet sei. In erster Linie kam es auf aktives Handeln aus praktischer Erfahrung heraus an. Auch war man sich darüber einig, daß es notwendig sei, die Totalität der badischen Fremdenverkehrsbelange zu unterstreichen. Als Erstes wurden folgende Maßnahmen getroffen:

1. Nach der steuerlichen und Zinsseite hin wurden die schutzwürdigen lebensfähigen Betriebe entlastet, um ihnen dadurch die Anpassung der Verkaufspreise an die geschrumpfte Kaufkraft zu ermöglichen.
2. Der Verkehr bedarf aller Arten Beherbergungsunternehmungen vom ersten Hotel bis zum Privatstübchen. Aber es entspricht nationalsozialistischen Grundsätzen, gleiches Recht und gleiche Pflichten für alle zu schaffen. Darum werde der Konzessionszwang für jede Art von Beherbergung gesondert und außerdem die Befreiung jeder Subventionierung von Regiebetrieben des Beherbergungsgewerbes.

Der Redner schilderte anschließend die von der badischen Regierung erlassenen Verordnungen, die die Erfüllung seiner Vorschläge verbürgen.

In anschaulichen Darlegungen entwickelte Herr Gabler sodann das

Programm für die Werbung

des BW zugunsten der heimischen Reiselandschaften. Es gelte, Baden u. a. als Weinland viel stärker herauszustellen. Die Gäste müßten sich überall wohl fühlen. Trachten, Brauchtum usw. seien planmäßig zu pflegen. Demnächst wird ein gastronomischer Bilderbogen für Baden erscheinen. Der Redner hob die Zusammenarbeit mit der Propagandaabteilung der Reichsbahndirektion Karlsruhe hervor und fuhr fort: Der badische Hotelwegweiser wurde in einer Auflage von fast 45 000 Stück herausgebracht. Die Zeitschrift des Verbandes hat eine wertvollere Ausgestaltung erfahren. Eine gute Aufnahme findet die Zeitungs-korrespondenz. Besonders nachdrücklich wies er auf die Schaffung des Reisebegriffes eines

„romantischen Burgenlandes“

hin und kündigte die Herausgabe eines Albums an: „Badische Schlösser und Burgen“.

das den Bandtrieb zwischen Heidelberg und Baden-Baden bildlich und textlich schildert. Dem gleichen Gebiet wird ein Kulturfilm gelten, den die Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr in Berlin auf Veranlassung des Präsidenten Gabler herstellen läßt. Für die

Schwarzwaldhochstraße

die man als Geniekerstraße für den Kraftfahrer bezeichnen könne, sei ein Plakat in Vorbereitung. Die Verbindung mit dem Bodensee soll noch enger gestaltet werden. Die Schwarzwaldhochstraße wird dem Bodensee entlang nach der

Alpenhochstraße

von Bayern geführt. Planmäßig wird die Propagierung der klimatischen Vorzüge Badens betrieben. Der Begriff

„deutscher Süden“

setzt sich immer mehr durch. Vom 24. Mai bis 14. Juni wird eine badische Werbeausstellung in Berlin stattfinden.

Die Innenpropaganda, der vor allem die Aufklärung der gesamten Öffentlichkeit über die Dinge des Fremdenverkehrs obliegt, wird gefördert durch die Einrichtung von Schulungskursen, die gut eingeschlagen haben. Dem Grenzverkehr wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. In dieser Richtung konnte manche Erleichterung erzielt werden. Hinsichtlich des Tarifwesens der Reichsbahn werden aller verwertbaren Wünsche immer wieder vorgebracht. Leider hat die gespannte Finanzlage der Reichsbahn die Erfüllung des Wunsches nach Einfüh-

rung des Kilometerfestes verhindert. Hinsichtlich der Autobahn vertrat Herr Gabler die Auffassung, der deutsche Verkehr müsse notleiden, wenn er nicht in Basel und Straßburg sich die Zubringerlinie aus den bedeutendsten Verkehrszentren sichere.

Zum Schluß kam Präsident Gabler auf die organisatorische Neuordnung des Fremdenverkehrs in Baden zu sprechen. Dann dankte er dem Reichsstatthalter und den Ministern für ihre wohlwollende Gefinnung und sollte Dank auch allen Organen und Mitarbeitern des Verbandes. Er schloß mit dem Wunsch:

Der Fremdenverkehr möge alles daran setzen, das Wert unseres großen Führers zum vollen Geltenden zu bringen! (Lebhafte Beifall).

Herzlich begrüßt, ergriff nunmehr

Reichsstatthalter Robert Wagner

das Wort. Er führte aus: Wenn die verantwortlichen Männer der Politik und des Staates bei Ihrer Kundgebung zugegen sind, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß der Fremdenverkehr und die Arbeit der Verbände im wirtschaftlichen Wiederaufbau von heute keine untergeordnete Rolle mehr spielen wie einst, sondern, daß

der Fremdenverkehr ein wesentlicher Faktor im Wiederaufbau des deutschen Lebens ist und sein muß. Das Land Baden hat durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und das Diktat von Versailles mehr als andere deutschen Gauen zu leiden gehabt, und der Wiederaufbau ist hier unendlich viel schwieriger als in anderen Teilen des Reiches.

In diesem Wiederaufbau wird Ihre Arbeit eine besondere Aufgabe zu erfüllen haben. Der Fremdenverkehr ist

für uns in Baden eine Lebensnotwendigkeit. Unter Hinweis auf die Grenzlage unseres Landes, die natürlich auch die Arbeit des Verbandes erschwere, erklärte der Reichsstatthalter, daß man alles daran setzen werde, um die Beziehungen über die Reichsgrenzen zu bessern. Deutschland habe keine anderen, als friedliche Absichten. Es wolle durch Arbeit und Einsatz aller Kräfte und Kräfte, aus eigener Kraft und eigenen Worten heraus aufsteigen.

Reichsstatthalter, so fuhr der Reichsstatthalter fort, habe so wie Baden Anspruch darauf, den Fremdenverkehr heranzuziehen. Dieses herrliche Land verdiene es, der ganzen Welt bekannt zu werden. (Beifall).

In dem verfloffenen ersten Jahre nationalsozialistischer Arbeit habe man schon einen erfreulichen Aufschwung im Fremdenverkehr zu verzeichnen. An der Spitze aller Arbeit für den Fremdenverkehr stehe die Propaganda, die nach modernen Grundsätzen eingeleitet sein muß. Es sei notwendig, daß der Verkehrsweg in und zu unserem Lande eine wesentliche Verbesserung erfahren wird.

Was von politischer und staatlicher Seite geschehen kann, werde geschehen.

Alles komme auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit an. Weitere Beachtung verdiene die Preisgestaltung, die der Initiative des Fremdenverkehrsgewerbes selbst entspringen müsse. Kunst und Kunstgewerbe müssen als eine besondere badische Spezialität in den Betrieben Eingang halten.

Durchsetzen werde sich nur, was kraftvoll originell ist. Dazu gehöre die Originalität unseres Volkscharakters, unsere innere Vereinigungsfähigkeit, die ein wesentliches Mittel darstellt, um den Fremdenverkehr heranzuziehen.

Der Reichsstatthalter schloß, indem er nochmals die Bereitwilligkeit der politischen und staatlichen Stellen zur Mitarbeit erklärte und darüber hinaus das gesamte badische Volk aufrief, durch seine traditionelle Gastfreundschaft und Gastlichkeit zur Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs und damit zum Gelingen des wirtschaftlichen Wiederaufbaues beizutragen. (Stürmischer Beifall).

Herr Gabler dankte dem Reichsstatthalter für seine Ausführungen und gedachte des Mannes, der unser aller Führer ist: Adolf Hitler. Auf ihn brachte man ein begeistertes Siegel aus. Damit war die Kundgebung beendet. Nach einer kurzen Pause begannen die geschäftlichen Verhandlungen.

Nachrichten aus dem Lande Baden

Unterbaden

Mannheim, 28. April. (Flucht aus dem Leben.) In der Nacht zum Mittwoch hat sich ein 50 Jahre alter verheirateter Kaufmann in der Innenstadt in seiner Wohnung durch Einatmen von Beuthgas vergiftet. — Aus dem Nedar beim Kraftwerk Mannheim-Feudenheim wurde die Leiche eines 15 Jahre alten Bäckerelehrlings gelandet. Der Verlebte wurde seit 18. 4. 34 vermisst und hat sich vermutlich an diesem Tage in den Nedar gestürzt. — Ein 48 Jahre alter, lediger ehemaliger Bürovorsteher von hier hat sich am Donnerstag früh in selbstmörderischer Absicht beim Ruberbeden der Amicitia hier in den Nedar gestürzt, wobei er auch den Tod fand. Die Leiche wurde Donnerstag nachmittag gelandet.

Heidelberg, 28. April. (Schmer verlegt.) Ein zwölfjähriger Schüler, der mit dem Fahrrad fuhr, wurde an einer Straßenecke von einem Dieserauto angefahren und zu Boden geworfen. Der Kraftfahrer brachte den Jungen in die Klinik, wo am Kopf schwere Verletzungen festgestellt wurden. Es besteht Lebensgefahr. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Eberbach, 28. April. (Neuer Bürgermeister.) Innenminister Plaumer hat den bisherigen stellvertretenden Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der N.S.D.A.P., Carl Engelhardt, zum Bürgermeister von Eberbach ernannt.

Mittelbaden

Forzheim, 28. April. (Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront.) Der Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront für Süd-West, Pg. Plattner, hat verfügt, daß in Forzheim mit Wirkung ab 1. Mai ein Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront errichtet wird. Als Fachberater wurden ernannt Pg. Hermann Mann hier, bisher beim Metallarbeiter-Verband, und Herr Karl Mater, bisher beim Arbeitgeberverband Forzheim.

Wichtiger Termin für Entschuldungsverfahren

Im Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schulverhältnisse ist der 30. Juni 1934 als Endtermin festgesetzt für Einreichung der Anträge auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens. Da die Inanspruchnahme dieses Verfahrens für Schuldner und Gläubiger gleich wichtig ist, veröffentlichen wir (mit Genehmigung des Verlags für Dr. Storms Schriften-Ausgabe) einige wesentliche Fragen aus der in diesem Verlage erschienenen Sonderchrift „Die landwirtschaftliche Entschuldung 166 Fragen und Antworten zum praktischen Gebrauch des Schuldenregelungsgesetzes, der Durchführung- und Vollstreckungsbestimmungen“ 2. Auflage, Preis 1,20 RM.

Wer kann das Entschuldungsverfahren beantragen?

Die Eröffnung des Entschuldungsverfahrens kann derjenige Inhaber eines landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betriebes beantragen, welcher nicht imstande ist, sich aus eigenen Mitteln zu entschulden.

Wo ist der Entschuldungsantrag zu stellen?

Der Antrag ist bei dem Amtsgericht einzureichen, in dessen Bezirk der Entschuldungsbetrieb liegt. Wenn aber der Betrieb in mehreren Gerichtsbezirken liegt, so ist dasjenige Amtsgericht zuständig, in dessen Bezirk sich die Betriebsleitung befindet.

Was ist der Zweck des Entschuldungsgesetzes?

Das Gesetz bewirkt die allmähliche Zurückführung der Verschuldung bis auf die Grenze der Mündelsicherheit. Der Mündelsicherheitsgrenze kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Wie hoch ist die Mündelsicherheitsgrenze?

Sie beträgt Zweidrittel des Betriebeswertes. Der Betriebeswert beträgt bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zwischen 90 und 135 Prozent ihres für den 1. Januar festgestellten steuerlichen Einheitswertes, und zwar

Der Schwarzwald-Maibaum in Berlin

Uebergabe durch den badischen Ministerpräsidenten.

Die 43 Meter lange Riesentanne hat den mit vielen technischen Schwierigkeiten verbundenen Weg aus dem Föndsbachtal bei Forbach bis in die Reichshauptstadt hinter sich. Das feierliche Einholen und die Uebernahme des Maibaumes findet nun am Samstag statt. Mittels eines Grobwagens der Reichsbahn wird der Transport zum Luftgarten nammittags 15.30 Uhr vom Anhalter Güterbahnhof aus erfolgen. Seinen Weg nimmt der erste Maibaum, den Berlin sieht, über die Hermann-Göring-Straße durch das Brandenburger Tor, Unter den Eichen zum Lustgarten. Er wird begleitet von Musikkapellen, Abordnungen der Landsmannschaft der Badener in Berlin und Jungarbeitern des Reichshundes Volkstum und Heimat.

Um 17.30 Uhr findet die feierliche Uebergabe des Maibaumes an Reichsminister Dr. Goebbels und den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, unter Anwesenheit des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Sahm statt. Der badische Ministerpräsident Walter Köhler hat sich zu diesem Zwecke nach Berlin begeben. In seiner Begleitung befinden sich der badische Landesforstmeister Fug und der Leiter der Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Franz Moraller, die mit der Ausmaß und Lieferung des Berliner Maibaumes beauftragt waren.

Am Montagabend zwischen 28 und 24 Uhr wird der Maibaum im Lustgarten aufgerichtet, unter den Klängen der Kapelle der Leibbande Adolf Hitlers, die einen Zapfenkreis am Lustgarten veranstalten wird.

Furtwängler in Heidelberg

Heidelberg, 28. April. Als dem einzigen Platz Nordbadens wird Furtwängler in diesem Jahre am Donnerstag, den 3. Mai in der Stadthalle ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester geben. Aus dem Programm ist hervorzuheben: Richard Strauss: Vier Stücke aus der „Suite von Couperin“ für kleines Orchester. Hans Pfitzner: Drei Vorspiele zu „Palästina“. L. van Beethoven: „Leonore Nr. 3“.

Je nach Höhe dieses Steuerwertes. Je größer der Einheitswert, um so kleiner der Hundertfuß; z. B. beträgt der Betriebeswert bei 10 000 M. Einheitswert 135 Prozent, bei 40 000 M. Einheitswert und mehr 90 Prozent des Einheitswertes. Gesonderte Festsetzung des Betriebeswertes geschieht für gärtnerische Betriebe, für die ein Einheitswert für den 1. Januar 1931 nicht festgesetzt war.

Ablehnung des Entschuldungsantrages?

Der Antrag auf Eröffnung des Entschuldungsverfahrens wird abgelehnt bei einem bereits über das Vermögen des Betriebesinhabers eröffneten Konkursverfahren; bei der Fähigkeit des Betriebesinhabers, sich aus eigenen Mitteln zu entschulden; nach vorausgegangener Versicherungsfreiheit des Betriebesinhabers auf Entschuldung; bei mangelnder Gewähr der Persönlichkeit und Wirtschaftsweise des Betriebesinhabers für erfolgreiche Durchführung des Verfahrens; nach vorheriger Schuldenaufnahme im Hinblick auf eine beabsichtigte Inanspruchnahme des Entschuldungsverfahrens. Ueberschuldung ist noch kein Grund für die Ablehnung des Antrages.

Und die Wirkung der Eröffnung des Verfahrens?

Mit dem im Eröffnungsbeschluss angegebenen Zeitpunkt findet das Schuldenregelungsgesetz auf den Entschuldungsbetrieb in allen seinen Einzelheiten, die zur Vermeidung von Unbilligkeiten sehr umfang- und zahlreich sind, keine Anwendung. So u. a. bezüglich Zinsherabsetzung, Untüchtigkeit, Tilgung, Ablösung von Forderungen, ferner bezüglich Vollstreckungsmaßnahmen nach den Sonderbestimmungen für Entschuldungsbetriebe und Unbelastbarkeit während der Dauer des Entschuldungsverfahrens sowie hinsichtlich des Zwangsvergleichs, sofern diese Maßnahmen nicht zu der notwendigen Entlastung führen und die gesetzlichen Voraussetzungen dazu gegeben sind.

Schulfeier zur Einholung des Maibaumes. Am Montag, den 30. April nachmittags wird an allen Orten der Maibaum durch die Hitlerjugend und den Bund deutscher Mädchen feierlich eingeholt.

Öffentlicher Verkauf des Festabzeichens zum 1. Mai hat begonnen. Der öffentliche Verkauf des Festabzeichens zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes hat begonnen.

Gebührenfreiheit für Maifeierlichkeiten. Der Herr Minister des Innern hat die Bezirksämter und Polizeiverwaltungen angewiesen, für die am Feiertag der nationalen Arbeit stattfindenden gebührenpflichtigen Veranstaltungen (Maitanz, Polizeifestenverlängerungen usw.) außer den baren Auslagen keine sonstigen Kosten zu erheben.

Rundfunkanlagen in den Gemeinden. Wie die mit der Durchführung des Feiertags der nationalen Arbeit beauftragte Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda mitteilt, hat der Herr Minister des Innern durch einen besonderen Erlass den Gemeinden Anweisung erteilt, an allen geeigneten großen Plätzen Lautsprecher aufzustellen.

Meteoritenschwärme. In Basel und Vörsach wurde vor einigen Tagen vor Morgenröten eine meteoritähnliche Erscheinung am Himmel beobachtet. Sie dürfte mit den alljährlich in der zweiten Aprilhälfte auftretenden Meteoritenschwärmen in Zusammenhang stehen, die alljährlich die Erde kreuzen und schon 687 v. Chr. als glänzende Erscheinung wahrgenommen wurden.

Rundfunkgespräch über die Gestaltung des Staatsakts am 1. Mai. Ueber die Gestaltung des Staatsakts auf dem Tempelhofer Feld am 1. Mai werden sich in einem Rundfunkgespräch, das über alle deutschen Sender verbreitet wird, Reichsleiter Hadamowky, Regierungsrat Gutterer vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Architekt Speer und Polizeihauptmann Tittel am 28. April von 22 Uhr 20 bis 22 Uhr 40 unterhalten.

Regimentstag ehemal. 185er

am 26. und 27. Mai 1934 in Offenburg

Dieses jüngste badische Infanterie-Regiment hält am 26. und 27. Mai 1934 in Offenburg seinen Regimentstag ab. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange und die bereits vorliegenden vielen Anmeldungen lassen erkennen, wiewohl gewaltigen Anhang und Interesse dieser Regimentstag ehem. 185er bezeugt.

Sagung des Frauenwerkes der Evangelischen Landeskirche in Baden

Die Evgl. Frauenverbände Badens sind jetzt in dem „Frauenwerk der Evangelischen Landeskirche in Baden“ mit dem Sitz in Karlsruhe zusammengeschlossen worden. Mitglied können alle evangelischen Frauenverbände Badens werden, die ihre Arbeit im Dienste der Kirche treiben und tagungsgemäß und in ihrer Arbeit auf dem Erkenntnis der Kirche stehen.

Die Landesführerin wird durch die Reichsführerin im Benehmen mit den Gruppenführerinnen und im Einvernehmen mit dem Landesbischof berufen. Sie beruft ihre Vertreterin. Die Gruppenführerinnen bilden mit der Landesführerin und ihrer Stellvertreterin, mit dem Schatzmeister und einem Bevollmächtigten der Landeskirche den Führerrat. Dieser bestimmt die Richtlinien der Arbeit des Frauenwerkes. Der Landesführerrat setzt sich zusammen aus der Landesführerin, ihrer Vertreterin und je einer Vertreterin der in dem Frauenwerk zusammengeschlossenen Verbände. Er berät darüber, wie die von dem Landesführerrat aufgestellten Richtlinien in der Arbeit der angeschlossenen Verbände verwirklicht werden.

Reichswettkampff:

Entscheidungskampf der Gruppensieger

Eröffnung des Endkampfes durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach

Berlin 28. April. Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnete am Freitag im feierlich geschmückten Preußenhaus den Ausscheidungskampf der Gruppensieger im Reichswettkampff. 500 Jungarbeiter, kaufmännische Lehrlinge, Handwerkslehrlinge und Jungbauern waren aus allen Teilen des Reiches zusammengekommen, um im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen.

Programm zur Maifeier

- 30. April: 14.30 Uhr: Uebernahme des Maibaumes durch das Jungvolk in der Durlacherstraße, Eingang Lindsharren. Einholen durch die Stadt: Durlacher-, Pforsheimer-, Luffen-, Schöllbrunner-, Leopold-, Markt-, Kronen-, Durlacherstraße, Lindsharren (Festplatz). Uebergabe des Maibaumes an die Zimmererinnung. 28.30 Uhr: Feier am Maibaum. Uebertragung der Rede des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach. 1. Mai 1934: 8.30 Uhr: Antreten der Schuljugend auf dem Festplatz (Lindsharren). 9.00 Uhr: Uebertragung der Jugendkundgebung aus dem Lustgarten in Berlin. Anschließend Marsch der Jugend durch die Stadt. 12.00 Uhr: Antreten der Betriebe, Innungen usw. zum Festzuge auf dem Basen (Exerzierplatz). 14.00 Uhr: Festzug durch die Stadt. Rhein-, Auto-, Pforsheimer-, Kronen-, Markt-, Leopold-, Schöllbrunner-, Luffen-, Pforsheimer-, Durlacherstraße, Lindsharren. 15.30 Uhr: Beginn des Festaktes. 16.00 Uhr: Uebertragung des Staatsaktes vom Tempelhoferfeld in Berlin mit der Rede des Führers. Anschließend Abmarsch der einzelnen Betriebe, Innungen usw. in die ihnen zugewiesenen Lokale. Kameradschaftsabend und Tanz.

Achtung!

Die Innungen haben ihre Innungszeichen am Montag, den 30. April 1934, um 15 Uhr auf dem Festplatz (Lindsharren) bei Zimmermeister Freixig abzugeben. Die Träger der Gruppenschilder, Innungsschilder, Betriebsschilder stehen am Dienstag, den 1. Mai 1934 um 12.30 Uhr auf dem Basen (Exerzierplatz), um 13 Uhr eine reibungslose Aufstellung des Festzuges zu ermöglichen. Die Betriebe usw. müssen pünktlich zum festgesetzten Zeitpunkt zum Festzuge antreten, um Verzögerungen zu vermeiden.

Wir bitten nochmals um Abgabe der Stärkemeldungen der Betriebe und Innungen usw. bis spätestens Montag, den 30. April 1934 mittags 12 Uhr auf der Kreisleitung, Pforsheimerstraße. Wir bitten nochmals, daß sich alle Musikkapellen zum Festzuge stellen und bitten ebenfalls um Stärkemeldung.

Sonderzüge zum 1. Mai 1934:

Anlässlich des 1. Mai 1934 verkehren drei Sonderzüge: 1. Marzell ab 7.22 Uhr, Ettlingen an 7.49 Uhr; 2. Ettlingen ab 11.30 Uhr, Marzell an 11.57 Uhr; 3. Marzell ab 12.25, Ettlingen an 12.55 Uhr. Die Sonderzüge halten an sämtlichen Stationen. Ebenfalls gehen verstärkte fahrplanmäßige Züge ins Albtal und zurück.

Turnen / Spiel / Sport

Ettlinger Fußball

Hochbetrieb im Fußball bringt uns der kommende Sonntag. Auf dem Sportplatz beim Gaswerk sehen wir die kampferprobten Mannen des Postportvereins. Wie fallen die Würfel? Man sollte eigentlich mit einem Siege rechnen dürfen. Doch wollen wir dem Spiele nicht vorgreifen. Das Spiel für die alte Klub-Tabelle verpricht auf alle Fälle einen spannenden Verlauf. Die Postportler, darauf bedacht, ihren Platz in der Mittelgruppe zu halten, Ettlingen, das Ziel im Auge, von der Schlussgruppe wegzukommen, das sind die Momente dieses Kampfes. Die Mannschaft, die mit vollem Eifer bei der Sache ist, wird Sieger sein.

Der zweite Gang soll eine Delikatesse für unsere Spinnerfreunde sein. Das Spiel gegen die führenden Hagsfelder für die alte Spinner-Tabelle findet auf dem Sportplatz der Spinnerei statt. Das Vorspiel konnte die Spinnerei in Hagsfeld nach großem Kampfe 3:3 halten. Wird es wieder zu einem Remis langen oder sollte gar? — Wir wollen mal das Schlimmste nicht annehmen. Trotzdem muß die Mannschaft der Spinnerei auf der Hut sein. Wer kennt nicht den alten, weitherharten Leopold K a s t n e r, in der Glanzzeit des Karlsruher Fußballvereins dessen Sturmführer, heute Trainer und Mannschaftsführer der Hagsfelder. Manche Sieg verbannt die Mannschaft dem alten Kämpfen. Eine Niederlage für Hagsfeld bedeutet einen starken Rückschlag in den Aussichten auf den Meistertitel. Schon darum wird sich die Elf mit ihren besten Kräften einfinden, was einen interessanten Verlauf des Spieles verpricht. Zu diesen Spielen laden wir alle Freunde des Fußball herzlich ein.

Kreis Murg

Die Spiele der Gruppe 1 in der Kreisklasse 1.

- Kranfonia Kahlatt — Kuppenheim
- Detigheim — Ottenau
- Niederbühl — Rotensfels
- Bischweier — Bruchhausen

Das Treffen Gaggenau — Mörchi wurde verlegt.

Sport in der Hitlerjugend

Die Hitlerjugend Unterbann V/109 führt morgen, Sonntag, den 29. 4., ihren diesjährigen 3000-Meter-Waldlauf durch. Je 30 Mannschaften mit je 50 Mann kämpfen um den Sieg. Der Waldlauf beginnt 7.15 Uhr morgens am Lindsharren und wird in der Richtung nach der Hedwigsquelle durchgeführt.

Verwaltungs-sonderzüge der Reichsbahndirektion

Für die kommende Reisezeit werden von der Reichsbahndirektion Karlsruhe eine Reihe von Verwaltungs-sonderzügen mit großer Fahrpreisermäßigung durchgeführt. Es sind folgende Züge geplant: Im Mai von Karlsruhe aus nach Schwetzingen, von Freiburg aus eine Blütenfahrt nach Badenweiler, von Mannheim aus ein Fahrt ins Blaue, im Juni von Freiburg aus nach Bad Griesbach, von Karlsruhe aus eine Fahrt ins Blaue, von Mannheim aus nach Rothenburg o. T. und von Villingen aus nach Konstanz, mit dem Schiff Mainau-Neersburg-Überlingen-Konstanz und zurück nach Villingen. Im Juli von Freiburg aus nach Konstanz, mit dem Schiff Mainau-Überlingen-Neersburg-Konstanz und zurück nach Freiburg, von Karlsruhe nach Freiburg und Breisach mit Besuch des Kaiserflusses und Konstanz aus nach Freiburg und dem Schwansee sowie mit dem Schiff nach Lindau, mit Sonderzug nach Oberdorf im Allgäu und zurück mit Sonderzug nach Konstanz, von Mannheim aus eine Fahrt ins Blaue. Im August von Freiburg aus eine Aichtagefahrt nach Dänemark, Norwegen und Helgoland mit Besuch von Hamburg und Kiel, von Karlsruhe aus nach Freudenstadt und Höhenfahrt ins Reudthal, von Konstanz aus mit dem Schiff nach Lindau, mit Sonderzug nach Oberdorf und zurück nach Mannheim aus nach Konstanz, mit dem Schiff nach Mainau-Neersburg und zurück nach Mannheim, sowie eine Fahrt ins Blaue. Im September von Freiburg aus nach Baden-Baden, von Karlsruhe nach Koenigsdorf, Bad Wimpfen. Besichtigung des Salzbergwerks und der Stadt. Von Konstanz aus mit Schiff nach Lindau, mit Sonderzug nach Oberdorf im Allgäu und zurück nach Konstanz, von Mannheim aus eine Fahrt ins Blaue sowie nach Worms-Mainau. Im Oktober von Karlsruhe aus eine Fahrt ins Blaue, sowie nach Steinbach bei Bühl, und im November eine Fahrt von Karlsruhe nach Triberg. Die Züge werden noch durch Sonderplafate einzeln bekanntgegeben.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen a. Rh., 28. April. (Zwei Mädchen überfahren. Donnerstag nachmittag wurden zwei Mädchen im Alter von 5 und 6 Jahren von einem Personkraftwagen, der rückwärts aus der Garage gesteuert wurde, überfahren. Während das eine Mädchen unverletzt davongam wurde das andere mit anscheinend inneren Verletzungen in das St. Marienkrankenhaus verbracht. Die Schuld an dem Unfall trifft die Führerin des Kraftwagens, die eine zweite Person zur Aufsicht beim Rückwärtsfahren nicht zugezogen hatte.

Landau (Pfalz), 28. April. (Große Devientschiebung aufgedeckt.) Am Freitagvormittag wurden durch Beamte der Zollfahndungsstelle Ludwigshafen wegen des Verdachts eines Vergehens gegen die Devienseneordnung der Landesproduktionshändler Edmund Traub aus Herrheim, dessen Buchhalter Ditz, die Brüder Gib und aus Herrheim bzw. Kaiserlautern und Rechtsanwalt Dr. Kaufmann aus Landau vorläufig festgenommen. Näheres kann im Interesse der Untersuchung vorerst nicht gesagt werden.

Handball

Nachdem der Turnverein Ettlingen seine Handballpflichtspiele in der vergangenen Saison erfolgreich beendet hat, ist es die Aufgabe der Spielleitung, durch Freundschaftsspiele und Training die Mannschaft für die kommenden Pflichtspiele in Form zu halten. Am morgigen Sonntag empfängt die einheimische Mannschaft den spielstarken T. Kahlatt, 1. und 2. Mannschaft. Den Handballfreunden von Ettlingen sei dieses Spiel besonders empfohlen. (Näheres siehe Ziti.)

Der „Erste Schritt 1934“

Jungmann-Prüfung im Radfahren auf der Landstraße zum Zwecke der Nachwuchsförderung für die Olympiade 1936.

Der Deutsche Radfahrer-Verband veranstaltet während der Zeit April-Juli in dessen Bezirken durch deren Vereine das Straßenfahren von 30-50 Km. der „Erste Schritt 1934“.

Als Ausrichter des Bezirkes II Karlsruhe sind folgende Radfahrer-Vereine in D.R.V. bestimmt und sind Werbungszettel an dessen Führer zu richten: „Germania“ Durlach, Radf.-V. „Sturm“ Mühlburg, „Concordia“ Forchheim, „Jubiläum“ Kronau.

Teilnahmeberechtigt sind alle jungen Radfahrer im Alter von 14-18 Jahren (Stichtag 1. Mai) ohne Rücksicht auf D.R.V.-Zugehörigkeit. Betr. Art des Fahrzeuges und Kleidung besteht keine Vorschrift, jedoch hat jeder Radfahrer die wegepolizeilichen Vorschriften streng einzuhalten.

Jeder Sieger dieser Vorentscheidungen erhält eine gestiftete Schleiße mit Blumenanbinde und Urkunde. Der 2. bis 12. je eine Urkunde. Außerdem erhalten die Sieger freie Mitgliedskarte für Gr. IV in D.R.V.

Das Rennen wird in 3 Entscheidungen ausgetragen, 1. und 2. in den Gauen bzw. Bezirken, die 3. Entscheidung in Berlin.

Nähere Auskunft erteilen außer den Führern der genannten Radfahr-Vereine der Bez.-Sira.-Gauschwart B. C. 114, Forchheim, Adolf-Hilfer-Strasse 196, und die Radf.-Kreisführer E. Reis, Mühlburg, Durlacher Straße 68, G. Wille, Bruchsal und A. Zeitvogel, Baden-Doß.

Sommerspiele im Kreis Karlsruhe

Nachdem die Handballspiele im Kreis Karlsruhe so ziemlich abgeschlossen sind, beginnen am kommenden Sonntag bereits die Kammerspiele. Das Meldeergebnis bleibt nur ein geringes hinter dem vorjährigen zurück. Von 10 Vereinen wurden insgesamt 54 Mannschaften gemeldet. Da Termine und Zusammenkünfte der Spiele auf wenige Spieltage notwendig macht, werden am Sonntag bereits ansehnliche Spiele unter Dach und Fach gebracht. Es spielen:

Gauklasse Faustball auf dem Platz der Tsd. Darlanden: Tsd. Darlanden, T. Mühlburg, M.T.B. Karlsruhe, Polizei Karlsruhe, T. Mithheim und D.V.R. Mittelstadt. K.T.B. 46, der noch ein rückständiges Handballspiel gegen Bruchsal auszutragen, nimmt noch nicht an der Runde teil. A-Klasse auf dem Platz des Reichsbahn-L.u. Sp.-Vereins: Reichsbahn, T. Durlach, T. Sulach, M.T.B. Tsd. Büchig.

B-Klasse Gruppe 1 auf dem Platz der Tsd. Darlanden: Grünwinkel, Darlanden, T. Mühlburg, Polizei, M.T.B. Altersklassen Gr. 1 auf dem Platz des M.T.B.: M.T.B., T. Durlach, Reichsbahn III, Rappurr, Heiterheim III.

Altersklassen Gr. 2 auf dem Platz d. Reichsbahn-L.u. Sp.-V.: Polizei, Grözingen, Reichsbahn II, Beiertheim II. T.



Bezirkssparkasse Ettlingen

Fernsprecher 65 • Postscheckkonto 3175 Karlsruhe

Mit Zweigstelle in Langensteinbach

Oeffentl. Spar- und Kreditanstalt

Spareinlagen • Giro- und Scheckverkehr • Reisekreditbriefe

Gerichtssaal

Strafgericht des Amtsgerichts Ettlingen am 27. April 1934.

Zuerst kam ein Verkehrsunfall, der sich Ende Januar an der Kurve beim Gasthaus zum „Seehof“ ereignete, zur Verhandlung. Ein auf Probefahrt sich befindendes Auto, das von einer Frau M. E., wohnhaft in Karlsruhe, gesteuert wurde, stieß an einem regnerischen, dunstigen Tage gerade um die Dämmerzeit mit einem Radler, der noch kein Licht angezündet hatte, zusammen. Der Radfahrer, ein Mann in älteren Jahren, wurde dabei auf die Seite geschleudert und erlitt ganz erhebliche Verletzungen. Weil man auf beiden Seiten nicht versichert war, wurde heftig und zäh um eine für sich günstige Entscheidung in Hinblick auf einen folgenden Zivilprozess gerungen. Leider gab es für diesen Fall keinen direkten Zeugen, so daß manches ungeklärt blieb. Das Gericht hat aber seine Entscheidung nach den Kraftfahrverordnungen zu fällen, die besagen, daß ein Autolenker ihm entgegenkommende Leute oder Dinge erkennen muß, und bei entsprechender Wetterlage sein Verhalten darnach einzurichten habe, denn ein unbeleuchteter Handfahrrad- oder Reiter muß auch seine Sicherheit auf der Landstraße haben können. Da der Unfall sich zu einer Zeit ereignete, wo Tag und Nacht auf der Schneide stehen, hätte der Radler nicht unbedingt Licht haben müssen, hätte aber besser getan, ein solches zu haben. Wegen des fehlenden Lichtes trifft daher den Verunglückten auch eine gewisse Schuld, weil vielleicht hierdurch der Unfall hätte vermieden werden können. Deshalb wurde der Strafbefehl im Verhältnis zu den Folgen der Kollision niedrig gehalten. Die Angeklagte gab zu, die Kurve nicht ganz ausgefahren zu haben, und mußte auch darnach bestraft werden. Das Urteil befiehlt die im Strafbefehl ausgesprochene Strafe von 50 RM bei, die Kosten des Verfahrens hat die Verurteilte zu tragen.

Auf dem zweiten Punkt der Tagesordnung stand wiederum ein Versuch, den Reichszuschuß von 20 Prozent auf nicht ganz rechtmäßige Weise zu erhalten, nur daß dieses Mal der Fall viel milder liegt. Die angeklagten Geschäftsmänner glauben, wenn sie die Möglichkeit der Schwarzarbeit ausgeschaltet hätten, den in Frage kommenden Gesetzen Genüge getan zu haben. Das Gericht verwies aber eindringlich darauf, daß der Reichszuschuß nur zum Nutzen des selbstständigen Handwerks erlassen wurde und nur in solchen Fällen, bei denen der Handwerksmann auch wirklich etwas verdient, gegeben werden kann.

Bei diesem viel leichteren Falle seien die Angeklagten jedoch nicht ganz frei von jeder Betrugsabsicht zu sprechen, ein Strafmaß für R. A. S. zu 50 RM und F. B. zu 30 RM sei angebracht. Die beiden Nebenangeklagten wurden freigesprochen.

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 28. April bis 6. Mai 1934.

Im Staatstheater:

- Samstag, 28. 4. G 22.** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 201-300. Alle gegen Einen, Einer für Alle, Schauspiel von Friedrich Forster. 20 bis gegen 23 (3,90).
- Sonntag, 29. 4. Nachmittags:** Zu halben Preisen: Luther auf der Wartburg, Schauspiel von Friedrich Lienhard, 15-17,45 (0,40 bis 2,00).
- Abends: G 22.** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1-100. Cavalleria rusticana, Oper von Mascagni, hierauf: Der Bajazzo, Oper von Leoncavallo, 19,30-22 (4,50).
- Montag, 30. 4. Deutsche Bühne, Volkstrag 5. Fibella.** Oper von Beethoven, 20-22,30 (0,80-1,70). — Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
- Dienstag, 1. 5. Geschlossen!**
- Mittwoch, 2. 5. Nachmittags:** Schülermiete, Alle gegen Einen, Einer für Alle, Schauspiel von Friedrich Forster, 15 bis gegen 18 (0,40-2,60).
- Abends: A 24 (Mittwochmiete), S I, 12.** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 1201-1300. Die kleine Frau Schmetterling (Madame Butterfly), Von Puccini, 19,30-22 (4,50).
- Donnerstag, 3. 5. (Donnerstagmiete), Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 601-700 und 1501-1550.** Peer Gynt, Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen, Freie Uebersetzung von Dietrich Eckart, Musik von Edward Grieg, 19,30 bis gegen 23,30 (4,50).
- Freitag, 4. 5. F 23 (Freitagmiete) Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 701-900.** Hamlet, Prinz von Dänemark, Trauerspiel von Shakespeare, 19,30 bis nach 23 (3,90).
- Samstag, 5. 5. G 22.** Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 2. S.-Gr. und 3. S.-Gr., 2. Hälfte. Zum ersten Mal wieder-

holt: Was ihr wollt, Oper von Arthur Kusterer, 20-22,45 (4,50).

Sonntag, 6. 5. Nachm.: 12. Vorstellung der Sondermiete f. Auswärtige: Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, 15,15 bis 18,15 (4,50).

Abends: G 28. Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 101 bis 200. Langabend mit Orchester, Les petits Riens — Ajantafresken — Coppelia, 19,30 bis nach 22 (4,50).

Auswärtiges Gastspiel.
Samstag, 5. 5. In Raftatt: Konjunktur.

Die 9. Rate für die Jahresplatzmiete kann vom 2.-7. Mai 1934 bei der Theaterkasse einbezahlt werden, vom 8. Mai 34 ab erfolgt Hauseinzug, Ganggebühr 30 Pfg.

Reichsfender Stuttgart

(Welle 522,6)

Stuttgart: Sonntag, 29. April

- 8.15:** Bremen: Sinfonier. Geläute vom Dom. — Choral: Waschet auf ruhet uns die Stimme. — 8.15: Frankfurt: Zeit, Nachr. — 8.20: Wetter. — 8.25: Leibesübungen. — 8.40: Bauer, hör zu! — 9.00: Frankfurt: Evangelische Morgenfeier. 9.45: Amor Dell (Gottesliebe). Gebächte von Jaga Krannhals-Rußell. — Dazw.: Kammermusik. — 10.15: Frankfurt: Katholische Morgenfeier. — 11.00: Mannheim: Eröffnung des 3. Deutschen Bräuerfestes, Straßquartett in F-Dur.
- 12.00:** Ruffort: Musik des 1/15. Infanterie-Regiments Marburg a. d. Lahn. Pt. 13.15: Was man in den Bergen singt u. spielt. (Schallplatten.) — 14.10: Virtuose Balalaikamusik. — 14.40: Die Bienennacht im neuen Staat, Zungegespräch. — 15.00: Frankfurt: Kinderstunde Kapelle im Sirkus.
- 16.00:** Leipzig: Aus lombischen Opern, Leipzig: Sinfonierdell. Pt. 17.30: Dichter aus Schwaben: Euard Mörike, Hörfolge mit Musik. — 18.15: Allerhand Lent im Volkslied. — 18.50: Sport.
- 19.10:** ... und die Bäume schlagen aus! Was Schallplatten vom Frühling zu erzählen wissen. — 20.00: M-Seidelberg. Schauspiel in 5 Aufzügen von Wihl. Meyer-Förster. — 21.30: D'Baure-Musik spielt. — 22.00: Frankfurt: Zeit, Nachr. — 22.15: Du mußt wissen. — 22.25: Nachr., Wetter, Sport. — 22.40: Vom Deutschlandfender: Tanzmusik der Kapelle Hans Bund. — 24.00: Frankfurt: Nachtmusik.

Stuttgart: Montag, 30. April

- 6.00:** Choral, Zeit, Wetter. — 6.05 u. 6.30: Gymnastik. — 6.55: Frankfurt: Zeit, Meldungen. — 7.05: Wetter. — 7.10: Frühkonzert der W-Standartenkapelle 119. Pt. 8. Kanter.
- 8.15:** Frankfurt: Wasserstand, Wetter. — 8.25: Gymnastik. — 9.00: Frauenfunk. — 10.00: Frankfurt: Nachr. — 10.10: Schulfunk: Märchen: Goldschäferchen. — 10.30: Frühmorgensänge auf der Vogel gespielt von R. Albrecht. — 10.45: Katholische Klostermusik. — 11.25: Rundfunkkonzert. — 11.55: Wetter.
- 12.00:** Frankfurt: Mittagskonzert. — 13.00: Frankfurt: Zeit, Nachr., Sardinien. — 13.10: Nachr., Wetter. — 13.20: Frankfurt: Die Linden Hüfte sind erwacht (Schallplatten). — 13.50: Frankfurt: Zeit, Nachr. — 14.00: Frankfurt: Bitte recht freundlich! (Schallplatten). — 15.35: Bunte Liebesfolge.
- 16.00:** Rundfunkorchester. Pt. 17.30: Ueber Konfita nach Sardinien. Eine Reiseerzählung. — 17.50: Ein wenig Tanamusk. (Schallplatten). — 18.00: Hüllen-Jugendfunk: Junge Schriftsteller gesucht! — 18.25: Französisch. — 18.45: Zeit, Wetter, Landwirtschaft.
- 19.00:** München: Das kleine Rundfunkorchester. Pt. 19.10: 19.40: München: Vortrag über Desterreich. — 20.00: Frankfurt: Nachr. — 20.15: Reichslenkung: (Vom Deutschlandfender) Stunbe der Nation: Die Münchener Geiselnahme. — 20.45: Symphonie Nr. 1. Es-Dur von Borodin. Das gr. Rundfunkorchester. Dir.: F. Drost. — 21.30: Wer bringt hübsches Mädchen nach Berlin? Ein harmloses Kurzspiel. — 22.00: Berlin: Nachr. 22.20: Reichslenkung: (Berlin): Hörbericht vom Empfang der Arbeiterdelegationen am 1. Mai 1934. Anschl.: Berlin: Blasmusik. — 23.45: Reichslenkung: (Samburg): Kundgebung vom Broden. Musik der Hitlerjugend.

Strümpfe von Strelt

durch ihre Güte im Gebrauch die billigsten!

Wetterbericht

Wetter für Samstag und Sonntag

Im Osten liegt schwacher Hochdruck, über Großbritannien eine Depression. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Rheinwasserstand

	26. April	27. April
Breisach	121	113
Rehl	295	225
Maxau	886	882
Mannheim	248	245

Letzte Nachrichten

Wien: Der österreichische Nationalrat wird am kommenden Montag zur Genehmigung der neuen Bundesverfassung zusammenreten.

Madrid: Nachdem der Präsident der Republik im Laufe des gestrigen Vormittags nochmals Besprechungen mit den Führern der wichtigsten politischen Gruppen gehabt hatte, beauftragte er den bisherigen Finanzminister Samper mit der Regierungsbildung. Das Kabinett soll möglichst den gleichen Charakter haben wie das zurückgetretene.

Volle Zahlung des Urlaubs im Ruhrbergbau

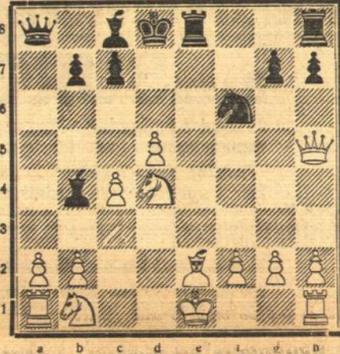
Deutsche Arbeitsfront zahlt die Differenz an ihre Mitglieder

Münster, 28. April. Der Bezirksleiter der DAF Westfalen teilt in einer Bekanntmachung mit, daß entsprechend der Erklärung des Führers der Deutschen Arbeits-Front, Dr. Ley, die DAF die restlichen 30 Prozent des Urlaubslohnes für die Ruhrbergarbeiter zahlen wird. Dr. Ley hat befohlen, daß alle Vorkehrungen getroffen werden, um bereits am 30. April mit der Auszahlung der entsprechenden Urlaubsgelder beginnen zu können. Verdrüssigt werden alle Mitglieder der DAF.

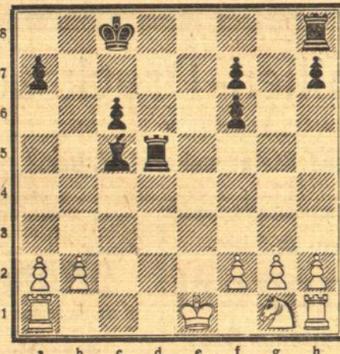
Schach-Ecke

geleitet von F. Vichhoff
Das Schachspiel
15. Fortsetzung.

Beispiele über Hindernisse für die Rochade.



Weiß darf in diesem Falle dem Schach nicht dadurch ausweichen, daß er rochiert, sondern muß zunächst das Schach durch Springer b1 - c3 oder Springer f1 - d2 bedecken.



Weiß kann nicht rochieren, weil der König dabei das von dem schwarzen Turm auf d5 angegriffene Feld d1 überschreiten müßte.

Fortsetzung folgt.

Spielabende Dienstag und Freitag im „Engel“. Am 6. Mai 1934 Städtechachwettkampf gegen Durlach im „Engel“.

Achtung! An alle Arbeitgeber!

Die neuen Lohnsteuer-Labeln „Ideal“

mit der Abgabe zur Ehestandshilfe und Arbeitslosenhilfe sind genau den Gesetzesbestimmungen entsprechend zusammengestellt. Laut Reichsgesetz tritt ab 1. April 1934 eine Änderung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe in Kraft. Diese ist jeweils mit der Lohnsteuer einzubehalten und gefordert an das Finanzamt abzuführen. Die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe ist prozentual gestaffelt. Preis 50 Pfg. Wöchentliche und monatliche Auszahlung gesondert. Zu haben in der

Buch- u. Steindruckerei R. Barth
Fernruf 78 Ettlingen, Kronenstraße 26

Laß' die Sonne in dein Heim,
mach' mit alles rein!

Hergestellt
in den Perfitwerken!



Lebensversicherung Winkler & Co. Sie kennt keine Krankheiten, denn sie erhält das kräftige, aufbauende

Muskator Erstmehlmehl u. Kükenkörnerfutter

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei: Max Falk, Ettlingen, Schöllbronnerstraße Telefon 126

Union-Lichtspiele

Verstellungen: Wochentags 8.45 Uhr, Sonntags 4.30, 6.30, 8.45 Uhr. Am 1. Mai: 6.30, 8.45 Uhr

Reifende Jugend

mit Heinrich George, Hertha Chole, Peter Joss, Paul Henckels usw. Beiprogramm - Tonwochenschau

Schmerzen an den Füßen?

Dann BURGIT

Fußbad / Fußpuder / Massagecreme Hühneraugen- und Hornhaut-Salbe, -Pflaster und -Tinktur / Zehenlichter Ballenschützer / Geradetreter

Senk- u. Spreizfußeinlagen in den verschied. Ausführungen

Kostenlose Beratung Am Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Mai 1934 ist ein erfahrener Burgit-Fuss-Spezialist anwesend

Schuhhaus Otto Rissel, Ettlingen Burgit-Fußpflege-Abteilung

Familien-Drucksachen

werden schnellstens angefertigt in der Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen

Konzert im „Deutschen Haus“

Handball

Sonntag, den 29. April, Jahnwiese, 3 Uhr

Tv. Rastall

Tv. Ettlingen I

2 Uhr: Untere Mannschaften

Darlehen

vergißt Hala-Kreditkassa unter Reichsaufsicht. Vertreter Karlsruher, Karlsruher 6, 1 Treppe

Familien-Drucksachen

werden billig ausgeführt in der Buch- u. Steindruckerei R. Barth Ettlingen

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher Lebewohl die Pflasterbinde

Filzring Heftpflasterband



Blech (6 Pflaster) 66 Pig in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben:

Badenia-Drogerie, R. Chomnitz, Marktstr. 8, Drog. Fr. C. Schimpl, E. Reiss Nachf.

Frühlingsfest verbunden mit Maifeier!

Auf dem Exerzierplatz findet eine große Volksbelustigung statt. Aufgestellt sind:

Elektro-Turm, Flieger-Kalopaten

Karussell, Zentral-Schlesshalle, Ballwerfen, die neue große illustrierte Weltschau, sowie Vorkaufs- und Zuckerbuden.

Es laden freundlich ein die Unternehmer.

Deutscher Handwerker, Kaufmann, Gewerbetreibender, Geselle und Angestellter!

Der Führer ruft Dich in die Deutsche Arbeitsfront! Viele Millionen sind schon dabei, Willst Du allein abseits stehen bleiben!

Anmeldung bis 1. Mai 1934 bei der N.S. HAGO.

Für die Kreisorte nehmen die Anmeldungen entgegen:

Die Ortsgruppen-, Stützpunkt-, Betriebsgruppen- und Kreisamtsleitung Ettlingen.

Otto Hamm S. Pöfler Rudolf Hagel Vindsharren 8c Hilbstr. 13 Marktstr. 14

Danksagung

Es ist uns in unserem schweren Leid ein Herzensbedürfnis, allen unseren tiefgefühltesten Dank zu sagen, die dem lb. Entschlafenen während seiner Krankheit so viel Liebes und Gutes erwiesen haben. Dank auch denen, die ihm ihre treue Verbundenheit auf seinem letzten Wege bezeugten. Insbesondere für die schönen Kranzspenden und tröstenden Worte der verehrl. Direktion der Fa. Sinner AG, der Betriebszellenleitung und der Gefolgschaft der Ortsgruppe der NSDAP Grünwinkel, den Buchhaltungs-kollegen, sowie den Schulfameraden und nicht zuletzt der E. W. Nemannna, die dazu beitrugen, unseren großen Schmerz zu lindern.

Ettlingen, den 27. April 1934.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Wagner Bwe. und Kinder Familie Ludwig Henn, Ettlingen, Familie Karl Wagner, Ettlingen.

Festgottesdienst am 1. Mai

Die Parteigenossen und die Mitglieder der untergeordneten Organisationen, fordere ich auf, sich am Gottesdienst am „Tag der nationalen Arbeit“ in Uniform in den Kirchen ihrer Konfessionen zu beteiligen. Ettlingen, den 29. April 1934.

Der Kreisleiter: gez. Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Am morgigen Sonntag, 29. April 1934, veranstaltet der Bann 109 der Hitler-Jugend in Ettlingen ein Treffen mit Propagandaumzug und anschließender Kundgebung auf dem Marktplatz wozu viele auswärtige Gäste in unserer Stadt zu erwarten sind. Aus diesem Anlaß werden die öffentlichen Gebäude flaggen. Die Bevölkerung wird gebeten, sich diesem Vorhaben anzuschließen und ihre Häuser ebenfalls zu beflaggen.

Der Tag der nationalen Arbeit, der deutsche Nationalfeiertag am 1. Mai

wird besonders festlich begangen und hierbei u. a. ein großer Festzug, an dem sich alle Berufsstände aus Stadt und Land beteiligen, veranstaltet, der auf dem Marktplatz am Wasen beginnt und folgende Straßen durchzieht:

Rhein-, Schiller-, Pforzheimer-, Kronen-, Markt-, Leopold-, Schöllbronner-, Luisen-, Pforzheimer- und Durlacherstraße zum Vindsharren. Dortselbst findet der Festakt statt.

Es ergeht an die Einwohnerschaft die Bitte, am 1. Mai ihre Häuser zu beflaggen und in den Straßen, die vom Festzug begangen werden, mit frischem Grün zu schmücken, zu welchem Zwecke die Stadt in diese Straßen Birken- und Buchengrün anführen läßt.

Ettlingen, den 28. April 1934.

Der Bürgermeister.



Kaufhaus Schneider

Gottesdienst-Ordnung.

Katholischer Gottesdienst

Katholische Gottesdienstordnung für die kommende Woche. (4. Sonntag nach Ostern).

Herz-Jesu-Kirche.

Samstag: Nachm. von 3-7 Uhr Beichtgelegenheit für die Jungfrauen und christenlehrepflichtigen Mädchen, abends 7.30 Uhr Beichtgelegenheit.

Sonntag: 6.30 Uhr Ansteltung der hl. Kommunion

7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion für die Jungfrauen und christenlehrepflichtigen Mädchen

8.30 Uhr Amt mit anschließender Flurprozession

10.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt

11.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen

2.00 Uhr Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte mit Segen (Magn. S. 618)

2.30 Uhr Verammlung des Müttervereins mit Ständevortrag, zu dem alle Frauen der Pfarrei eingeladen sind.

Dienstag (Tag der nationalen Arbeit): 8.30 Uhr Gottesdienst und Predigt.

8 Uhr abends feierliche Eröffnung der diesjähr. Maianandacht.

Mittwoch (Tag der ewigen Anbetung in unserer Pfarrei):

5.00 Uhr leuchtendes Hochamt vor ausgefaktem Allerheil.

zusätzlich Beginn der ewig. Anbetung

6.00 Uhr hl. Messe und stille Anbetung

7.00 Uhr hl. Messe, anschließend Vorkunden

7.45 Uhr abends feierlicher Schluß-Segen

8.00 Uhr Vorkundenprozession unserer Männer und Jungmänner mit Predigt im Freien.

Donnerstag (Vortag des Herz-Jesu-Freitag): 8 Uhr abds. Maianandacht mit hl. Stunde im Geiste der Sühne, mit Ansprache, während und nach derselben ist Beichtgelegenheit.

Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Vitanei und Segen

8.00 Uhr abends feierliche Maianandacht

Samstag: Von 3-7 Uhr nachm. Beichtgelegenheit für die Frauen und Mütter

8.00 Uhr abends feierliche Maianandacht

Zu beachten: Während des ganzen Monat Mai ist jeden Abend um 8 Uhr feierliche Maianandacht in der Herz-Jesu-Kirche.

St. Martinskirche.

Samstag: Von 3-7 Uhr nachm. Beichtgelegenheit f. Jungfrauen und christenlehrepflichtigen Mädchen.

Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse

8.30 Uhr hl. Messe

In Rücksicht auf die an das Amt sich anschließende Flurprozession ist die hl. Messe in der Martinskirche am Sonntag ausnahmsweise einmal um 8.30 Uhr.

Während der Woche ist jeden Morgen um 6.45 Uhr eine hl. Messe.

Mehrkündigungen.

Montag: 6 Uhr hl. Messe für Johannes Kaule und Sohn Robert

6.45 Uhr hl. Messe für Franz Krumbart

7.00 Uhr eine gekstiftete hl. Messe für S. G. Stadtpfarrrer Armbuster

Dienstag: 6 Uhr hl. Messe für Wilhelm Zimmer

6.45 Uhr hl. Messe für Franz Krumbart und Adalbert Weber

7.00 Uhr hl. Messe

8.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt

Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe für Anna Singer

6.45 Uhr hl. Messe für Wilhelmine Hummel

7.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag: 6 Uhr hl. Messe für Johanna Schenz

6.45 Uhr hl. Messe für Heinrich Altenbach

7.00 Uhr hl. Messe.

Freitag (Herz-Jesu-Freitag): 6 Uhr hl. Messe für Nikolaus Feil und Ehefrau

6.45 Uhr eine best. Sühnemesse vor ausgef. Allerheiligen mit Vitanei und Segen.

Samstag: 6 Uhr hl. Messe für Wilhelm Gleisler

6.45 Uhr hl. Messe für Franz Krumbart

7.00 Uhr hl. Messe

7.00 Uhr in der Alexinskavelle eine best. hl. Messe Ehren der Gottesmutter.

Die für 6.45 Uhr angelegten hl. Messen sind in der St. Martinskirche.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Cantate.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Chors (Text: Jesaja 12, 2-5).

10.45 Uhr: Abendgottesdienst.

8.00 Uhr: Bibelstunde.

8.00 Uhr: Jungmännerverein.

Dienstag (Feiertag der nationalen Arbeit):

7.15 Uhr vorm.: Schülergottesdienst.

8.00 Uhr: Festgottesdienst.

Donnerstag: von 9-18 Uhr: Verkauf des Missionsarbeitvereins im Gemeindehaus;

8.00 Uhr abends: Bibelstunde im Gemeindehaus und der Spinnererei.

Rekapitolische Gemeinde

Ettlingen, Hilbstraße 9.

Hauptgottesdienst: Sonntag, vormittags 9.30 Uhr.

Gottesdienst: Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag abends 8 Uhr.

Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Donnerstag abends 8 Uhr.